Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 290. **Bromberg, Mittwoch den 17. Dezember 1930.** **54. Jahrg.**

Das Ende des Britischen Weltreichs.

Von **Norman Angell.**

Der bekannte englische Schriftsteller kennzeichnet vom Standpunkte des Mutterlandes aus die Gefahren, die dem Britischen Weltreiche nach dem erfolglosen Verlauf der Reichskonferenz drohen. Seine Ausführungen sind sehr beachtenswert.

Die Schriftleitung.

Wenn die britische Reichskonferenz auch ohne Erfolg verlief, so wollen wir doch wenigstens hoffen, daß sie dazu beitrug, die Öffentlichkeit in aller Welt über die Natur jenes Gebildes zu unterrichten, das wir das Britische Weltreich nennen.

Erst vor zwei oder drei Jahren machte eine amerikanische Tageszeitung den Vorschlag, Großbritannien sollte seine Schulden den Vereinigten Staaten gegenüber dadurch aus der Welt schaffen, daß es seinem Gläubiger Kanada überlasse. Der Ansicht dieser Leute zufolge ist also Kanada — wie es ja auch oft genug bezeichnet wird — nichts anderes als eine britische Besitzung, die England verkaufen kann, wie es Rußland mit Alaska, Dänemark mit den Jungferninseln getan hat. Daß in Wirklichkeit aber Kanada ein ebenso unabhängiger Staat ist wie Argentinien oder Brasilien, daß ein britischer Parlamentsbeschluß in Kanada keine Geltung hat, sind Tatsachen, die den Vätern des Abtretungsvorschlages allem Anschein unbekannt waren.

Der Verfasser hat schon vor zwanzig Jahren vom „Ende eines Weltreiches" gesprochen, als damals die Tatsache nicht mehr zu leugnen war, daß die unter dem Begriff der britischen Dominien verstandenen Riesengebiete sich der Kontrolle des Reiches entzogen hatten, um ein loser Bund unabhängiger Staaten zu werden. Damals wurde der Verfasser beschuldigt, in unpatriotischer Weise das Ende des Britischen Weltreiches prophezeien zu wollen. In Wirklichkeit aber lenkte er nur die Aufmerksamkeit auf eine schon vollendete bedauerliche Tatsache von größter Wichtigkeit, die wie so manche historisch bedeutsamen Ereignisse von der Presse nie erwähnt worden war.

„Bedauerlich" sage ich deshalb, weil das Einzige, was die einzelnen Glieder des Britischen Weltreiches dem Reichsgedanken gegenüber zu stellen wissen, die „Unabhängigkeit des Einzelnen" ist. Und das in einer Welt, die vor allen Dingen des wirkungsvollen Zusammenarbeitens bedarf und die vor dem Chaos steht, weil Gesetzlosigkeit heute das Verhältnis eines Staates zum anderen kennzeichnet. Die Krankheit, die dieser Begriff der „Unabhängigkeit" darstellt, bedroht die gesamte westliche Kultur, solange wir nicht die in ihrem Gefolge stehende Anarchie durch eine arbeitsfähige Form des Föderalismus zu ersetzen wissen.

Dieser Drang nach „Unabhängigkeit" ist noch immer vorhanden. Erst Irland, dann Indien. Nach — vielleicht noch vor — Indien die Südafrikanische Union. Heute schottische Selbstregierung, morgen vielleicht schottische „Unabhängigkeit". Vielleicht kommt dann auch noch Wales an die Reihe.

Man fragt sich, warum Irland, Indien oder die Südafrikanische Union nicht nur das Recht beanspruchen, ihre inneren Angelegenheiten nach eigenem Gutdünken zu regeln — was ihnen niemand vorenthalten will —, sondern auch noch den letzten Schatten einer politischen Verbundenheit mit dem Mutterland fortgewischt haben wollen. Wenn materielle Gründe in Betracht kommen, so liegen doch zweifellos alle Vorteile auf der Seite eines Bündnisses zwischen allen Briten, mag dieses Band auch nur locker sein. Was die einzelnen Glieder des Britischen Weltreiches zu ihrer jetzigen Haltung veranlaßt, ist eine reine Gefühlssache. Auch nicht das geringste durch eine gemeinsame Krone oder Flagge dargestellte Symbol soll ihre vollkommene Unabhängigkeit in irgendwelcher noch so nebensächlicher Weise einschränken. Immer wieder wird gesagt, die Unabhängigkeit sei etwas Nützliches, etwas Edles, etwas Ideales. Wenn aber jeder Einzelne diese Unabhängigkeit für sich in Anspruch nehmen und die Bindungen nicht anerkennen wollte, die nun einmal zur Aufrechterhaltung geordneten Lebens unerläßlich sind, so würde jede Art von Zivilisation unmöglich sein. Weil wir — was die Nationalstaaten anbetrifft — diese Unabhängigkeit anerkannten, haben wir eben jetzt die internationale Anarchie, die zu dem mit Krieg bezeichneten Zusammenbruch aller Ordnung führt und aller Zivilisation ein Ende bereiten wird, falls wir uns nicht von ihr befreien können. Aber immer noch gilt diese antisoziale Fahne der Anarchie als das Symbol für das höchste politische Ziel der Menschen. In dieser Zeit, da wir alle unsere Kräfte zusammenfassen sollten, um an die Lösung weltwichtiger Probleme, wie es die Arbeitslosigkeit ist, heranzutreten, zanken wir uns noch um solche Dinge und verbauen uns selbst den Blick für das, was uns wirklich not tut, durch eine Mauer von allen möglichen Gefühlen, deren verderbliche Auswirkungen uns nur deshalb nicht zum Bewußtsein kommen, weil zu wenig auf sie hingewiesen wird.

Eine einzige große demokratische Persönlichkeit bekämpfte dieses Streben nach der Unabhängigkeit mit Erfolg, indem sie einen Bruch innerhalb eines Volkes vermied und Begeisterung für den Grundsatz zu wecken wußte: Vervollständigung zu einem Ganzen, nicht Auflösung. Als Abraham Lincoln einen der großen Kriege der Weltgeschichte führte, tat er dies nicht vornehmlich deshalb, weil er die Sklaverei abschaffen wollte, sondern weil es sein heißer Wunsch war, den Weiterbestand der Vereinigten Staaten zu sichern. Er erkannte, daß jenes Recht des Sichloslösens vom Ganzen gleichbedeutend war mit dem Ende der Einigkeit, von der die menschliche Gesellschaft und mit ihr die Freiheit abhängig sind.

Man hätte nun annehmen sollen, daß auf der Britischen Reichskonferenz, wo die Möglichkeiten eines bnudesstaatlichen Systems besprochen werden sollten, die Bestrebungen den gleichen Weg gegangen wären, wie der alte Reichsgedanke. Doch ein merkwürdiger Umschlag machte sich bemerkbar. Das System der wirtschaftlichen Beziehungen, das die Kolonien im achtzehnten Jahrhundert als unerträgliche Tyrannei bezeichneten und bekämpften, wird jetzt von den Dominien gewünscht, vom Mutterland aber abgelehnt. In früheren Zeiten führten die Großmächte Eroberungskriege, weil die gewonnenen Gebiete neue Märkte zum alleinigen Nutzen des Hauptlandes werden sollten. Die eroberten Länder wehrten sich gewöhnlich gegen diese Pläne, machten dem Sieger das alleinige Handelsrecht streitig und führten Unabhängigkeitskriege. Heute sind es die früheren Kolonien, die das Mutterland als Markt für sich allein beanspruchen. Auch in anderer Weise ist ein völliger Umschwung eingetreten. Der englische Kaufmann in Indien kämpft heute schwer gegen Bestimmungen, die ihn zugunsten der indischen Händler schädigen sollen. Früher verbot das Mutterland den Kolonien die Ausübung gewisser Handelszweige; heute untersagen die Kolonien den Kaufleuten des über sie herrschenden Landes das Gleiche. Aus der Reichskonferenz, die vor kurzem endete, und aus der soeben begonnenen Indienkonferenz konnten wir in dieser Hinsicht ein paar Lehren ziehen.

Was die Welt heute braucht, ist Zusammenarbeit. Diese aber kann nicht auf dem Prinzip der Unabhängigkeit aufgebaut werden, sondern nur auf dem der Gleichheit. Diese beiden Grundsätze werden oft durcheinander geworfen, und mancher Staat verlangt Unabhängigkeit da, wo er Gleichheit fordern sollte.

Heute hat der Völkerbund auf die Zusammenarbeit der Völker hinzielende Einrichtungen getroffen, die wirkungsvoller sind als diejenigen, die das Britische Weltreich besaß. Das Band, das die Dominien und Genf verbindet, ist der Form nach und auch tatsächlich enger als das zwischen ihnen und London. Hier müßte insofern Wandel geschaffen werden, als das Band, das zu London hinüberführt, verstärkt werden sollte, ohne die Beziehungen zu Genf irgendwie lockerer zu gestalten.

Deutschlands französischer Kurs.

Revision des Young-Plans und der Ostgrenzen.

Das deutsche Conti-Bureau, das wohl als halboffiziös angesehen werden kann, veröffentlicht eine Übersicht, in dem der Standpunkt der deutschen diplomatischen Kreise zu der gegenwärtigen Lage der deutschen Außenpolitik präzisiert wird. In diesem Aufsatz heißt es u. a.:

Über der allgemeinen Lage lastet eine Unzufriedenheit, deren letzte Ursache in dem Zerfall der Weltwirtschaft steckt. Fast sämtliche Länder sind infolge innerer Sorgen an der Entwicklung einer intensiven Auslandspolitik gehemmt. Dies ist sogar in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Fall, die eine immer größere Interesselosigkeit für europäische Fragen an den Tag legen. Ähnlich verhält sich die Lage mit England. Die Beziehungen Deutschlands zu Sowjetrußland werden sich noch für längere Zeit auf der Linie der Idee bewegen müssen, daß es Aufgabe Deutschlands sei, eine Brücke zwischen Ost und West zu sein; doch unter dem heutigen Kurse der Moskauer Politik sind die Aussichten für die nächste Zukunft nicht allzu rosig. Was Italien anbelangt, so scheint Mussolini Deutschland als einen Bauern auf dem Schachbrett im Spiel gegen Frankreich zu behandeln. Offen bleibt die Frage, ob im Falle des Zustandekommens eines engeren Bündnisses zwischen Deutschland und Italien sich Mussolini nicht entschließen würde, Deutschland um den Preis einer Verständigung mit Frankreich, an der es ihm hauptsächlich gelegen ist, zu opfern.

Die Hauptprobleme der deutschen Außenpolitik bleiben weiterhin die Frage der Revision des Youngplans, sowie der Revision der Ostgrenzen. Über die Revision des Youngplans wird man schon aus psychologischen Gründen erst nach der erneuten Stabilisierung der Wirtschaftsverhältnisse sprechen können. Eine Revision der Ostgrenzen wird man erst auf dem Wege über Paris erreichen. Gegenwärtig aber befinden sich die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich in einem Stadium, das man als eine Zeit des Abwartens bezeichnen könnte. Freilich wird auch in Paris immer intensiver die Überzeugung festen Fuß fassen, daß das Hauptproblem der französischen Außenpolitik die Verständigung mit Deutschland ist. Im Zusammenhange damit hat der letzte Besuch von Le Trocquere eine besondere Bedeutung, der den maßgebendsten Persönlichkeiten der Kreise angehört, die Poincaré und Tardieu nahestehen.

Auch außenpolitisch betrachtet, kann man von einer Verschlimmerung der Wirtschaftslage sprechen; doch auch hier ist eine Besserung zu erwarten. Der Weg, der zu diesem Ziele führt, wäre in einem engen Zusammenschluß der Wirtschaftsinteressen zwischen Deutschland und dem europäischen Westen zu erblicken, vor allem also mit Frankreich und dann mit Belgien und Luxemburg. Hier ist der Ausweg aus dem gegenwärtigen Stillstand in der deutschen Außenpolitik zu finden. —

Der „Kurjer Poranny", eines der maßgebendsten Organe des Regierungsklubs, bezeichnet diese Darlegungen des Conti-Bureaus als sehr gefährlich. Mit aller Ruhe werde Polen die weitere Entwicklung der Lage mit dem Bewußtsein verfolgen, daß die Elemente der Vernunft, der Ruhe und des Verantwortungsgefühls über die Theorien von Abenteuern und vom allgemeinen Chaos die Oberhand nehmen würden, dessen Sieg den vollständigen Ruin der Wirtschaft des europäischen Kontinents bedeuten würde. (Das soll ein Wort sein! D. R.)

Genfer Programm.

Worüber wird der Völkerbundrat im Januar beschließen?

Die Tagesordnung der am 19. Januar beginnenden Ratstagung ist nunmehr vom Völkerbundsekretariat zusammengestellt worden. Den Vorsitz auf der Tagung führt das deutsche Mitglied des Völkerbundrates. Die Tagesordnung umfaßt 30 Punkte, unter denen in erster Linie die deutschen Beschwerdenoten wegen der Lage der deutschen Minderheit in Polen hervorzuheben sind. Auf der Tagesordnung steht sodann eine große Anzahl von Minderheitenbeschwerden aus Deutsch-Oberschlesien und Polnisch-Oberschlesien, ferner wird der Völkerbundrat die Einberufung der großen Abrüstungskonferenz auf der Grundlage der jetzt abgeschlossenen Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses vorzunehmen haben. Weiter steht auf der Tagesordnung die Beschwerde der deutschen Regierung gegen Litauen in der Memelfrage, die auf der Genfer Tagung nur eingeleitet worden ist und jetzt in den grundsätzlichen politischen Fragen zur Erörterung gelangt. Sodann wird noch eine Denkschrift des Generalsekretärs über das allgemeine Beschwerdeverfahren der Minderheiten beim Völkerbund auf Grund des Ratsbeschlusses vom 10. Juni 1925 vorliegen. Der Völkerbundrat wird sodann im Januar die Neuwahl des Präsidenten, sowie der übrigen Mitglieder der Saarregierung vorzunehmen haben, den Bericht der europäischen Wirtschaftskonferenz entgegennehmen und sich auch von neuem mit den polnisch-litauischen Beziehungen und mit der Aufnahme normaler Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern befassen. Berichterstatter für sämtliche oberschlesische Fragen ist der japanische Botschafter in Paris.

Marschall Pilsudski fährt nach Madeira.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Abreise des Marschalls Pilsudski nach dem Auslande steht unmittelbar bevor. Es scheint schon festzustehen, daß der Marschall sich zunächst vier Wochen lang auf der portugiesischen Insel Madeira aufhalten wird. Vor einigen Wochen hat sich der Sohn des Staats- der portugiesischen Insel Madeira aufhalten wird. Madeira begeben, um dort die nötigen Vorbereitungen zum Aufenthalt des Marschalls zu treffen. Nach dem ursprünglichen Plan sollte der Marschall über Frankreich und Spanien reisen; doch in Anbetracht dessen, daß inzwischen Unruhen in Spanien ausgebrochen sind, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Reiseroute eine Änderung erfahren wird.

Wahrscheinlich wird sich der Marschall in einem französischen Hafen einschiffen und so direkt Madeira erreichen. Der Abreisetermin ist noch nicht genau bestimmt; jedenfalls wird der Marschall noch vor Weihnachten, vermutlich am 19. d. M. die Reise antreten. Es werden ihn sein Leibarzt Oberst Dr. Woyczyński sowie zwei Offiziere aus seiner nächsten Umgebung begleiten.

In manchen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Marschall nach Beendigung des Erholungsaufenthalts auf Madeira eine Reihe von Besuchen in europäischen Staaten abstatten werde.

*

Pilsudski abgereist.

Warschau, 16. Dezember. (PAT.) Gestern abend ist Marschall Józef Pilsudski zur Erholung nach dem Auslande abgereist. Begleitet wird er von zwei Adjutanten. Das Reiseziel ist die Insel Madeira. Bis zum Bahnhof gaben dem Marschall das Geleit Ministerpräsident Slawek mit den Mitgliedern des Kabinetts sowie der französische Botschafter Laroche. Der Aufenthalt des Marschalls im Auslande wird einige Wochen dauern.

Der Präsident der Republik unterzeichnete gestern ein Dekret, durch das dem General Konarzewski die Leitung des Kriegsministeriums für die Dauer des Urlaubs des Marschalls Pilsudski übertragen wird.

Der polnische Staatshaushalt 1931/32.

Im Anschluß an unseren in diesen Tagen veröffentlichten Bericht über den Staatshaushalt Polens für das Jahr 1931/32 bringen wir nachstehend die genaue Aufstellung der einzelnen Posten:

	Einnahmen Budgetjahr 1930/31	Einnahmen Budgetjahr 1931/32	Ausgaben Budgetjahr 1930/31	Ausgaben Budgetjahr 1931/32
A. Administration				
Staatspräsident . .	245 300	242 684	3 900 000	4 358 896
Sejm und Senat .	362 550	275 188	10 000 000	11 799 075
Staatskontrolle . .	212 130	207 530	7 633 000	7 950 600
Ministerrat	29 100	32 545	3 800 000	2 882 327
Ministerium des Auswärtigen . .	11 356 000	13 150 000	56 440 000	51 898 500
Kriegsministerium	5 184 426	5 184 426	836 150 000	837 216 226
Innenministerim .	12 698 963	13 245 018	252 400 000	251 429 924
Finanzministerium	1 708 674 090	1 687 345 890	139 916 285	147 239 940
Justizministerium .	44 509 390	42 499 730	131 326 763	133 356 490
Industrie- u. Handelsministerium .	14 387 315	13 927 707	52 811 155	53 405 102
Verkehrsministerium . . .	554 500	2 074 800	4 841 000	18 732 200
Landwirtschaftsministerium . . .	9 673 271	9 125 874	51 000 000	58 523 160
Kultusministerium	4 913 465	3 743 845	447 605 603	458 776 456
Ministerium für öffentl. Arbeiten	21 055 650	33 624 7[illegible]	[illegible] 628 000	158 850 000
Arbeitsministerium	958 960	93[illegible] 125	960 9 775	65 792 549
Ministerium für Agrarreform . . .	6 790 075	5 582 00[illegible]	53 100 000	57 147 184
Post- u. Telegraph.-Ministerium . . .	8 600	5 885	2 680 000	2 983 080
Pensionen	24 900 600	26 700 000	121 400 000	127 000 000
Invalidenrenten . .	—	—	163 500 000	160 770 000
Staatsschulden . . .	—	—	293 289 846	296 812 620
Insgesamt	1 866 503 785	1 857 902 977	2 872 899 927	2 914 495 829
B. Staatsunternehmen	127 504 319	127 024 063	13 292 374	20 245 651
C. Monopole	896 508 80[illegible]	933 [illegible]84 000	—	—
Insgesamt	2 890 516 904	2 943 011 040	2 886 192 301	2 934 741 480

Der neue Voranschlag weist in den Einnahmen einen Rückgang von ca. 53 Millionen Zloty und in den Ausgaben eine Verringerung von ca. 48 Millionen Zloty auf. Den weitaus größten Posten auf der Ausgabenseite findet man bei dem Kriegsministerium mit insgesamt 836,1 Millionen Zloty, d. i. ca. 29 Prozent des Gesamtbudgets. Dieser Ausgabenposten hat trotz der allgemeinen Budgetermäßigung eine Senkung erfahren. (!)

Die Einnahmeverminderung des Finanzministeriums ist auf die erwarteten Steuerausfälle im Zusammenhang mit der schlechten Wirtschaftslage zurückzuführen.

Mit Rücksicht auf die absolute Regierungsmehrheit im Sejm dürfte die Regierungsvorlage ohne wesentliche Änderungen angenommen werden.

Das neue Zündholzabkommen.

Die Anleihe in Höhe von 32 Millionen Dollar. — Eine Schachtel Zündhölzer 10 Groschen. — Ein Taschenfeuerzeug 10 Zloty.

Warschau, 16. Dezember. Gestern wurden im Sejm zwei Gesetzentwürfe eingebracht, und zwar: 1. eine Novelle zum Gesetz vom 15. Juli 1925 über das Zündholzmonopol, durch die gleichzeitig das Pachtabkommen vom 19. September 1925 mit der Aktiengesellschaft zur Ausbeutung des staatlichen Zündholzmonopols abgeändert wird, 2. das Gesetz über die Aufnahme einer 6½prozentigen Auslandsanleihe von der erwähnten Gesellschaft. Die wichtigsten Änderungen gegenüber den Gesetzen vom Jahre 1925 sind folgende:

Vom Staatsmonopol werden nicht allein die fertigen Zündhölzer erfaßt, sondern auch Halbfabrikate, die zu ihrer Fabrikation erforderlich sind, ferner Streichholzschachteln und Taschenfeuerzeuge aller Art, sowie deren Ersatzteile. Die Steuer auf gewöhnliche Taschenfeuerzeuge wird 10 Zloty, für goldene und silberne 20 Zloty, auf Wand- und Tischfeuerzeuge 25 Zloty pro Stück betragen. **Der Preis für eine Schachtel Streichhölzer wird auf 10 Groschen erhöht.** Die Regierung verlängert das Abkommen mit der bisherigen Pächterin des Zündholzmonopols (Swenska Tänsticks A. B.) um 20 Jahre, d. h. bis zum Jahre 1965.

Im Zusammenhange damit erhält die Regierung von der Gesellschaft, die das Zündholzmonopol in Pacht hat, **eine Anleihe für 35 Jahre in Höhe von 32 400 000 amerikanischen Dollar.** Diese Anleihe, genannt „The Republic of Poland 6½ per Cent Exteral Secured, Sihing Fund Gold Bond Loan due 30. September 1965“ wird auf den Vorzeiger in Gestalt von Obligationen emittiert werden. Die Obligationen werden mit Kupons versehen, datiert vom 1. Oktober 1930, fällig am 30. September 1965, verzinst zu 6½ Prozent jährlich, zahlbar nachträglich am 1. April und 1. Oktober. Die das Zündholzmonopol pachtende Gesellschaft hat das Recht, auf den Zündholzschachteln bezahlte Reklamen zu drucken. Der aus der Anleihe erlangte Betrag wird von der Regierung wie folgt verwendet werden.

4 350 000 Dollar zur vorzeitigen Tilgung der 7prozentigen Finanzobligationen, die auf Grund des Gesetzes vom 2. August 1926 emittiert wurden;

18 052 000 Zloty zur Verzinsung und teilweisen Amortisation der vom Staatsfiskus in der Landeswirtschaftsbank aufgenommenen Anleihen;

50 Millionen Zloty zur vorzeitigen Tilgung anderer Staatsschulden;

25 Millionen Zloty zum Bau des Hafens in Gdingen;

15 Millionen Zloty zum Bau eines Telephonkabels Warschau—Teschen mit Abzweigungen;

30 Millionen Zloty für andere staatliche Investitionen, die vom Ministerrat bestimmt werden.

Der Rest findet Verwendung zu einem langfristigen Kredit in Pfandbriefen und Obligationen.

Die Eisenbahnanleihe.

Warschau, 16. Dezember. Der Verkehrsminister Ingenieur Alfons Kühn empfing gestern die Vertreter der französischen Gesellschaft Schneider-Creuzot, die ihm die offizielle Offerte zur Gewährung einer Anleihe überreichten, welche zur Beendigung des Baues der Eisenbahnlinie **Oberschlesien—Gdingen Verwendung** finden soll. Die Antwort wird nach eingehender Prüfung der Anleihebedingungen durch das Verkehrs- und das Finanzministerium erteilt werden.

Weitere Ernennungen von Vizeministern.

Oberst Koc — Finanz-Vizeminister.

Wie von maßgebender Seite der Presse mitgeteilt wird, soll der gewesene Chefredakteur der „Gazeta Polska“ Oberst Koc in den nächsten Tagen zum Vizeminister im Finanzministerium ernannt werden. Noch jüngst hieß es, daß Oberst Koc an die Stelle des Vizeministers Starzyński treten werde, welchem bereits die Stellung des Vizepräses der „Bank Polski“ (die Dr. Feliks Młynarski bekleidet hatte) zugedacht sei. Jetzt wird aber von gut unterrichteter Seite versichert, daß Vizeminister Starzyński im Finanzministerium bleiben werde. Dieses Ministerium wird also drei Vizeminister haben: Grodyński, Starzyński und Oberst Koc.

Ein Vizeminister im Arbeitsministerium.

Der Präsident der Republik hat am 13. d. M. die Ernennung des Departementsdirektors im Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge, Tadeusz Szubartowicz, zum Unterstaatssekretär in diesem Ministerium unterzeichnet.

Während des gegenwärtigen Regimes und zumal unter der zweiten Slaweck-Regierung hat sich die Zahl der Vizeminister oder wie es offiziell heißt, der Unterstaatssekretäre beträchtlich vermehrt. Die Vermehrung dieser Stellen beginnt — wie das „ABC“-Blatt bemerkt — an die Verhältnisse im „parlamentarisch verseuchten“ Frankreich zu gemahnen, wo man eine Reihe von Unterstaatssekretariaten bildet, um alle Personalansprüche der sich bildenden Mehrheit zu befriedigen.

Aus der Haft entlassen.

Lemberg, 16. Dezember. (PAT.) Am 13. d. M. wurden aus dem Untersuchungsgefängnis in Lemberg der Hauptschriftleiter des ukrainischen „Dilo“ Bazyli Mudry, sowie der ukrainische Rechtsanwalt Alexander Marytczuk entlassen. Aus dem Untersuchungsgefängnis in Czortkow wurden entlassen der Prälat Kunicki gegen Hinterlegung einer Kaution von 3000 Zloty und der Ukrainer Zawali-

Beginn der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Berlin, 16. Dezember. (PAT.) Gestern fand in der litauischen Gesandtschaft die erste Sitzung der Kommission für die polnisch-litauischen Verhandlungen statt, die auf Grund der Entscheidung des Völkerbundrats vom 18. September 1930 aufgenommen werden sollten. Den Vorsitz führte der litauische Gesandte Sidzikauskas. Der polnische Delegierte Szumlakowski legte zwei Vertragsprojekte vor, durch die das gegenwärtige polnisch-litauische Abkommen über den Grenzverkehr ergänzt werden, Zwischenfälle verbindert und die Flußschiffahrt an der Grenze geregelt werden sollen. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch in der polnischen Gesandtschaft statt.

Generalstreik in Spanien.

Paris, 16. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In einer ganzen Reihe von spanischen Städten, u. a. in Bilbao, Valencia, San Sebastian, Sevilla, Barcelona und teilweise in Madrid ist gestern der Generalstreik ausgebrochen. Die Lage in der Hauptstadt Spaniens ist beunruhigend. Starke Militärabteilungen patrouillieren in den Straßen der Stadt. Das Königliche Palais ist mit einem Kordon von Truppen umzingelt. Die Leitung der revolutionären Bewegung liegt in den Händen eines Syndikalistenführers sowie des unlängst aus der Haft entwichenen bekannten Amerika-Fliegers, des Majors Franco, der sich in Madrid verborgen hält.

Republik Polen.

Fürst Kazimierz Lubomirski †.

Warschau, 16 Dezember. Gestern ist in Krakau nach einer kurzen Grippekrankheit der ehemalige Botschafter der Republik Polen in Washington, Fürst Kazimierz Lubomirski, im Alter von 61 Jahren gestorben. In den letzten Jahren nahm der Verstorbene am öffentlichen Leben nicht teil.

Deutsches Reich.

Die sparsame Deutsche Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat kurz vor der Vertagung des Reichstages einen Antrag eingebracht der für die weitere politische Entwicklung von außerordentlicher Tragweite sein kann. Die Fraktion ersucht nämlich die Reichsregierung, zur Sicherung gegen die Schwankungen des wirtschaftlichen Lebens dem Reichstag vor dem Eintritt in die Beratung des Einzelhaushalts für 1931 erstens einen Ergänzungshaushalt vorzulegen, der die Ersparung eines weiteren Betrages von mindestens 300 Mill. RM. an ordentlichen Ausgaben herbeiführt und zweitens die zu diesem Zweck erforderlichen Gesetzentwürfe vorzulegen.

Dieser Beschluß ist einstimmig gefaßt worden. Bei der Besprechung war auch Reichsaußenminister Dr. Curtius zugegen, der allerdings bei der Abstimmung selbst fehlte.

Deutsche Minister besuchen die deutschen Ostprovinzen.

Nach Berliner Meldungen begab sich Reichsaußenminister Dr. Curtius am Montag nach Königsberg, um sich dort über die Lage der Provinz Ostpreußen informieren zu lassen. Am Mittwoch wird der Minister nach Berlin zurückkehren.

Wie weiter gemeldet wird, beabsichtigt Reichskanzler Brüning Anfang Januar mit den Ministern Treviranus und Hirtsiefer, sowie dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther in die Ostgebiete zu reisen, um an Ort und Stelle die Lage dieser Gebiete zu prüfen und mit den dortigen Kreisen persönlich Fühlung zu nehmen.

Ein Bruder von Dr. Goebbels verhaftet.

Im Anschluß an eine kommunistische Versammlung in Rheydt kam es in der Nacht zum Sonntag zu einer

heftigen Auseinandersetzung zwischen vier nationalsozialistischen Führern und mehreren Versammlungsteilnehmern. Im Verlauf des Streits zog der Führer der nationalsozialistischen Schutzstaffel 160, Arnold Nöhles, einen Revolver und gab vier Schüsse auf die Kommunisten ab, von denen einer den Stuckateur Reiner ins Herz traf und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Nöhles und seine drei Begleiter, darunter auch Konrad Goebbels, ein Bruder des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels, wurden verhaftet.

Botschafter Chintschuk.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am gestrigen Montag den neu ernannten Botschafter der Sowjetunion in Berlin, Leo Chintschuk, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Botschafter Chintschuk betonte in einer kurzen Ansprache mit Nachdruck, daß die Völker der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und Deutschlands mit dem Abschluß des Vertrages von Rapallo den Weg der freundschaftlichen Beziehungen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit beschritten hätten, die in der verflossenen Zeit einen prägnanten Ausdruck gefunden haben und einen bedeutenden positiven Faktor in der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der beiden Länder und ihrer Politik des Weltfriedens darstellten. Reichspräsident von Hindenburg gab in seiner Antwort der Genugtuung Ausdruck, daß der Botschafter der guten Beziehungen und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit gedacht habe, die sich auf Grund der bestehenden Verträge zwischen Deutschland und der Sowjetunion zum Wohle beider Völker und zum Nutzen für den Weltfrieden entwickelt haben.

An den offiziellen Akt schloß sich eine Unterhaltung in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten die Mitglieder der Botschaft vorstellte.

Aus anderen Ländern.

Poincaré schwer erkrankt.

Pariser Blättermeldungen zufolge ist Poincaré ernstlich erkrankt. Der siebzigjährige Staatsmann hat am Sonnabend einen Schwächeanfall gehabt, von dem er sich bis heute noch nicht erholt hat.

Am Montag vormittag **wurde ein Bericht ausgegeben,** der von dem Hausarzt Poincarés, Dr. Boivin, unterzeichnet ist und der folgenden Wortlaut hat: „Die Schwäche, die auf das Unwohlsein vom Sonnabend folgte, ist noch nicht verschwunden. Der Präsident hat vollkommene Ruhe nötig.“ Diese lakonische Fassung klingt so ernst, daß viele Freunde Poincarés und zahlreiche Reporter sich in seinem Hause nach dem Befinden des alten Präsidenten erkundigten. Besucher wurden nicht empfangen. Im Vestibül ist eine Liste ausgelegt, die bereits in der ersten Stunde mit zahlreichen Unterschriften ausgefüllt war.

Die Löwener Inschrift.

In dem seit längerer Zeit tobenden Streit um die Anbringung einer deutschfeindlichen Inschrift an dem Bibliotheksbau der Löwener Universität, die mit den Worten „Furore teutonico diruta . . .“ („durch deutsches Wüten zerstört . . .“) beginnen sollte, hat das Appellationsgericht in Brüssel soeben endgültig entschieden, daß die Inschrift nicht angebracht wird.

Kläger in dem Prozeß war der amerikanische Architekt Warren, der in Amerika große Sammlungen für den Wiederaufbau der im Kriege zerstörten Löwener Bibliothek gemacht und die Leitung des Baus übernommen hatte. Nach seinem Plan sollte über der Balustrade der Bibliothek die deutschfeindliche Inschrift angebracht werden, doch hatte der Rektor der Universität sich von vornherein dagegen gewehrt. Warren klagte auf Anbringung und gewann in der ersten Instanz. Trotzdem blieb die Bibliothek von der Inschrift verschont. Nun erhob Warren abermals Klage gegen den Rektor Lasuze, die jetzt endgültig zurückgewiesen worden ist, wobei Warren zur Zahlung der Kosten in beiden Verfahren verurteilt wurde.

Nach Sibirien.

Moskau, 16. Dezember. Im Laufe der letzten zehn Tage hat die Sowjetregierung 880 Personen nach Ostsibirien verbannt, und zwar auf Lebenszeit. Auf die Solowiecker Inseln werden jetzt keine Verurteilten mehr geschickt, da die Inseln mit Verbannten bereits überfüllt sind.

General Wallenius in Freiheit.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, wurden am Freitag auf Anordnung eines Laienrichters der ehemalige Generalstabschef Oberst Wallenius, ferner Oberst Kuusaari und andere Angeklagte, gegen die gegenwärtig der Prozeß wegen Entführung des ehemaligen Staatspräsidenten Stahlberg schwebt, auf freien Fuß gesetzt. Die Enthaftungen haben im ganzen Lande große Verwunderung erregt. Es wird angenommen, daß diese Entscheidung einen Prozeß gegen den betr. Laienrichter zur Folge haben wird.

Mussolini schafft die Romfeier ab.

In der italienischen Kammer wurde soeben ein Gesetz angenommen, der den bisher höchsten italienischen Feiertag des 20. September (Einmarsch der italienischen Truppen in Rom 1870) abschafft und dafür den 11. Februar (Unterzeichnung des Lateran-Vertrages) zum Feiertag erhebt. Der faszistische Abgeordnete Garibaldi, ein Nachkomme des bekannten Führers der Befreiungstruppen, erhob unter starkem Beifall im Namen der Tradition des geeinigten Italiens Einspruch gegen das Gesetz und rief damit eine ausführliche Erwiderung Mussolinis hervor. Mussolini behauptete, daß die Romfeier mehr eine freimaurerische als patriotische Kundgebung gewesen sei. Es sei Unsinn, nach dem Friedensschluß mit der Kurie noch die Einnahme Roms zu feiern, da die Lateranverträge ein für alle mal Italiens Anspruch auf die Stadt Rom sanktioniert hätten.

Mussolini wird in der gesamten katholischen Welt eines **freundlichen Echos für diese politische Maßnahme gewiß sein.**

Pommerellen.

16. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Über das Offenhalten der Geschäfte** vor Weihnachten gelten bei uns die gleichen Bestimmungen wie in ganz Polen. Demnach ist es erlaubt, in den Tagen vom 18. bis einschließlich 23. 12. die Lebensmittelgeschäfte bis 9 Uhr, alle anderen Läden bis 8 Uhr abends offen zu halten. Am letzten Sonntag vor Weihnachten darf eine Offenhaltung der Läden von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends erfolgen. *

× **Warnung vor unbekannten Gabensammlern.** Vom Komitee der Arbeitslosen wird darauf hingewiesen, daß jetzt wieder einmal von dazu in keiner Weise beauftragten Personen eine Sammlung — nach ihrer Angabe, für die Arbeitslosen — vorgenommen wird. Das genannte Komitee erklärt hierzu, eine solche Kollekte nicht veranlaßt zu haben. Die Gabenheischenden haben sich somit selbst das Recht zu ihrer Handlungsweise angemaßt. Als einer der Sammelnden wird jemand mit Namen Bezdek bezeichnet. Es muß vor dieser Art selbstherrlicher Kollektanten besonders gewarnt werden. *

× **Die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Graudenz** des Verbandes deutscher Katholiken am letzten Sonntag gestaltete sich zu einem großen Kinderfest. Die Kinder waren, wie üblich nicht nur passiv an der Feier tätig, indem sie beschenkt wurden und den Darbietungen der Erwachsenen beiwohnten, ihre Freude wurde dadurch erhöht daß ihnen Gelegenheit gegeben wurde, an der Feier mitzuwirken. Aus dem reichen Programm erwähnen wir: drei Weihnachtslieder der Gesangsabteilung, die die Feier einleiteten Es folgten danach die Darbietungen der Jungmädchengruppe, von denen besonders der Schneeflockenreigen reichen Beifall fand. Die Stimmung erhöhte eine Ansprache des ersten Vorsitzenden, der sich der zweite Teil der Feier anschloß, bei der die Erwachsenen die Gebenden waren. Zur Aufführung gelangte ein Adventsspiel. Allgemeine Lieder beschlossen die Feier. *

× **Besuch tschechoslowakischer Studenten in Graudenz.** In der Nacht zum Sonnabend um 2 Uhr traf eine Reisegesellschaft tschechoslowakischer Studenten von der tschechischen Hochschule in Prag, die seit einigen Tagen zum Zwecke des Kennenlernens von Handel und Industrie in Polen dieses Land besuchen, in Graudenz ein. Nachdem die Studenten die von zwei Professoren geführt werden, die Nacht über im Eisenbahnzuge verbracht hatten, besuchten sie hierselbst das Elektrizitätswerk, die Gasanstalt, das Rathaus, die Fabrik PePeGe und die Maschinenbauschule. Abends waren die fremden Gäste vom Stadtpräsidenten zum Tee geladen. Um 8 Uhr erfolgte dann die Weiterreise nach Posen. *

× **Noch ein Lebensmüder.** Nach den beiden im Laufe eines Tages vorgekommenen Fällen von Freitod ist bereits wieder ein Selbstmordversuch verübt worden. Es handelt sich um den in der Unterthornerstraße (Toruńska) wohnhaften Arbeiter Jan Radtke Nach einer angeblich familiären Mißhelligkeit beschloß er, freiwillig aus diesem irdischen Jammertal zu scheiden. Er nahm am Sonnabend ein Quantum Essigessenz ein. Schleunigst ins Krankenhaus gebracht, wurde ihm ärztliche Hilfe zuteil, die sofort von Erfolg gekrönt war, so daß er sich schon am nächsten Tage nach Hause begeben konnte. *

× **Ein Fußbodenbrand** entstand in der Wyżykowskaschen Wohnung, Marienwerderstraße (Wybickiego) 44, in der Nähe des Ofens. Die hinzugerufene und eiligst erschienene Feuerwehr löschte schnellstens das Feuer, das wohl nur unwesentlichen Schaden angerichtet hat. *

× **Ein Einbruch** wurde bei der Witwe Marta Kledzik, Culmerstraße (Chełmińska) 48, verübt. Der Dieb entwendete aus ihrem Laden Tabak, Wäsche und andere Sachen im Werte von 600 Złoty. Ein anderer Einbruch wurde beim Fleischermeister Karczewski, Kasernenstraße (Księżarowa), verübt. Hier drangen die Diebe nach Eindrücken eines Fensters ins Innere und raubten Räucherwaren, darunter auch von Kunden zum Räuchern gebrachte Schinken im Werte von 300 Złoty. *

× **Nach dem letzten Polizeibericht** wurden zwei Personen wegen Diebstahls festgenommen. — Diebstähle wurden folgende ausgeführt: der Bäckerlehrling, Jan Pińkowski, Börgenstraße (Sienkiewicza) hat einen Korb mit fünf Dutzend Schnecken als gestohlen gemeldet. Fünf Kisten mit Sprotten sind der Frau Elisa Gusenberg aus Strasburg (Brodnica) im Werte von 60 Złoty entwendet worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging nach der letzten Hochwasserwelle am Sonntag nunmehr unter die Zweimetergrenze. Am Montag früh 7 Uhr betrug er am Thorner Pegel 1,95 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug 1 Grad Celsius. * *

‡ **Der Magistrat gibt bekannt,** daß am Mittwoch, 17. Dezember, von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens die Wasserversorgung der Innenstadt zwecks Untersuchung der Leitungen eingestellt wird. Es ist daher erforderlich, sich für diese Zeit mit den nötigen Wassermengen vorher zu versorgen. * *

‡ **Gefährliches Spielzeug.** Sonnabend nachmittag entstand in der Wohnung der Frau Gertrud Pawelczyk in der Lindenstraße (ul. Kościuszki) 75, vermutlich durch ein mit Streichhölzern spielendes Kind, ein Stubenbrand, dem die Gardinen und ein Tisch zum Opfer fielen. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen, da den Bewohnern die Löschung der Flammen bereits gelungen war. Der entstandene Schaden beträgt etwa 100 Złoty. * *

‡ **Durch mutwilligen Feueralarm,** der durch den Feuermelder an der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) 115 abgegeben wurde, wurde die Wehr am Sonntag kurz nach Mitternacht unnötig hinausgehetzt. Der Täter konnte bisher leider nicht ausfindig gemacht werden. * *

‡ **Ein Flüchtling** aus der Erziehungsanstalt in Konitz (Chojnice), der 17 Jahre alte Józef Brygholc, wurde am Sonnabend durch die Polizei hierselbst aufgegriffen, die für seinen Rücktransport Sorge trug. * *

v **13. Brandstiftungen im Monat November.** Der Pommerellischen Feuerversicherungsgesellschaft in Thorn wurden im Monat November d. J. 34 Brandfälle bei ihr versicherter Objekte mitgeteilt. Der entstandene Schaden betrug zusammen 202 423 Złoty. Als Entstehungsursachen wurden festgestellt: 13 mal verbrecherische Brandstiftung, 7 mal Unvorsichtigkeit, 3 mal Schornsteindefekte, 1 mal Funkenflug, 6 mal Übertragung und 4 mal Nachlässigkeit. * *

v **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt hatten sich kürzlich Stanisław Wiśniewski und Bernhard Prokopenka vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn zu verantworten Die Angeklagten hatten im Juni d. J. in den Abendstunden eines „trockenen Sonnabends" zu reichlich dem Alkohol zugesprochen und wankten auf dem Nachhausewege lärmend die Mellienstraße entlang, wobei sie die Straßenpassanten, da ihnen der Fußgängerweg zu schmal war, auf den Fahrdamm jagten. Als sie von einem Schutzmann gestellt wurden und zur Wache gebracht werden sollten, leisteten sie energischen Widerstand und verursachten

einen großen Menschenauflauf. Das Gericht verurteilte Wiśniewski zu 6 Monaten und Prokopenka zu 4 Monaten Gefängnis. — Wegen Meineides wurde ein gewisser Józef Hersig zu einem Jahr Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. * *

‡ Dem letzten Polizeibericht zufolge gelangten am Sonnabend ein Taschen- und zwei gewöhnliche Diebstähle zur Anzeige. Protokolliert wurden ein Beleidigungsfall, eine Zuwiderhandlung gegen die Meldebestimmungen und drei Übertretungen handels-administrativer Verfügungen. — Festgenommen wurden eine Person unter Diebstahlsverdacht, zwei Personen wegen Betrugs und Dokumentenfälschung und ein Betrunkener. * *

---

m **Dirschau (Tczew)**, 15. Dezember. Der Wagenmeister Sanecki, der, wie wir gestern berichteten, in Gdingen schwerverletzt aufgefunden wurde, ist im hiesigen Vinzenzkrankenhause nach einer Operation gestorben. — Der hiesige evgl. Männergesangverein konnte am Sonnabend, 13. d. M., auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde im Vereinshause in der Samborstraße eine Feier abgehalten, die sehr gut besucht war. — Laut Verordnung des Magistrats ist am Donnerstag, 18. d. M., auf dem Gebiete der Stadt Dirschau eine allgemeine Rattenvertilgung vorzunehmen. Der Erfolg der Maßnahme wird von Beauftragten des städtischen Sicherheitsamtes festgestellt. Gift ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Nichtbefolgung der Vorschrift wird bestraft. — Apothekennachtdienst hat von Sonnabend, 13. Dezember, bis Sonnabend, 20. Dezember, die Adler-Apotheke am Alten Markt. — In der letzten Nacht drangen bisher unbekannte Diebe in den Keller eines hiesigen Bürgers ein und entwendeten etwa 40 Zentner Kohlen.

⇸ **Konitz** (Chojnice), 15. Dezember. Einbruchsdiebstähle. Kürzlich stiegen unbekannte Einbrecher durch ein eingeschlagenes Fenster in die Wohnung von Franciszek Kubiszewski in Powalki hiesigen Kreises ein und stahlen Damen- und Herrenkleider für etwa 650 Zł. — In der darauffolgenden Nacht wurden aus der mittels Nachschlüssels geöffneten Wohnung von Dr. Halski hierselbst Herren- und Damenkleider sowie andere Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 2400 Złoty gestohlen.

d **Gdingen** (Gdynia), 15. Dezember. Ein selten tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr auf der Danziger Chaussee. Die Eisenbahnwärter Josef Angel und Johann Sloma bemerkten mehrere Personen, die sich einem Kohlenzuge näherten, um dort einen Diebstahl auszuführen. Auf die Anweisung hin, sich zu entfernen, bewarf die Bande die Wächter mit Steinen, so daß sie in Notwehr Gebrauch von ihren Schußwaffen machten. Sie gaben zwei Schüsse auf den Anführer der Diebe, J. Dąbski, ab und verwundeten ihn an beiden Füßen. Hierauf gaben sie einen Schuß in die Luft ab. Diese Kugel traf den zufällig die Straße passierenden Bauführer Franz Zimosz aus Oksywie und tötete ihn auf der Stelle. Mehrere Beteiligte und die Wächter wurden dem Untersuchungsrichter überwiesen.

h **Soldau** (Działdowo), 15. Dezember. Der Kaufmann Holm von hier fand auf seinem Besitz in der Nähe der Beamtenkolonie eine polnische Münze aus der Zeit des Königs Stanislaus August und eine preußische Silbermünze aus dem Jahre 1789. Beide Münzen übergab H. dem Masurischen Museum. — In Kleczkowo ist bei einem getöteten Hunde des Landwirts Ludwig Grabski Tollwut festgestellt. Für die Gemeinde Kleczkowo und Umgegend ist auf drei Monate die Hundesperre verhängt. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde bei Jozef Karczewski in Prioma verübt. Den Dieben fiel Bettwäsche im Werte von 250 Złoty in die Hände. Mittels Einbruchs stahlen Diebe dem Besitzer August Gruppler in Gr. Przelenk Wäsche im Werte von 280 Złoty.

a **Schwetz** (Świecie), 14. Dezember. Einbruchsdiebstahl. Ein dreister Diebstahl wurde heute nacht in dem hiesigen Uhrengeschäft von Flaczynski in der Klosterstraße verübt. Dort ist neben der Ladentür die Seitenwand vom Schaufenster herausgenommen und die dort zum Verkauf ausgelegten Taschenuhren (36 Stück) im Werte von je 90 Złoty entwendet worden.. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Die Staatliche Oberförsterei Świekatówko hiesigen Kreises wird am 19. d. M., vormittags 10 Uhr, im Lokale von Seidel in Lowin Brenn- und Nutzholz gegen Barzahlung meistbietend verkaufen, die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

a **Schwetz** (Świecie), 13. Dezember. Der letzte Wochenmarkt war trotz des stürmischen Wetters stark besucht. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 2,20—2,50, Eier 3,40—3,70, Puten 5—6,00, lebende Gänse 10—12,00, geschlachtete 1,20—1,40 das Pfund, lebende Enten 5—6,50, junge Tauben 1,80—2,00 das Paar. Der Obstmarkt brachte reichlich Äpfel, die je nach Güte mit 0,35—0,60 das Pfund verkauft wurden. Ferner kosteten: Glumse 0,40—0,50, Tilsiterkäse 1,80—2,20, Rote Rüben 0,15, Zwiebeln 0,25—0,30, Mohrrüben 0,10, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,20, Rosenkohl 0,40, Grünkohl 0,20. Der Fleischmarkt war sehr reichlich beliefert; es kosteten: Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,30—1,40, Kalbfleisch 1—1,40, Hammelfleisch 1,30—1,50.

d. **Groß Kak** (Kack Wielki), 15. Dezember. Ein blutiger Streit in Wohnungsangelegenheiten entstand zwischen dem Hausbesitzer Johann Plomin und seinem Mieter Schachtmeister Skudławski. Plötzlich ergriff hierbei Skudławski eine Axt und schlug damit P. auf den Schädel, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus nach Gdingen transportiert, wo er tags darauf verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 15. Dezember. Ein Zigeunertrupp wurde mit vier Verdeckwagen der hiesigen Polizei zugeführt. Ein Polizeibeamter aus Lusin hatte die Pußtaleute angehalten und sie nach hier gebracht. Sie hatten die Landbevölkerung in mehreren Ortschaften durch ihre impertinente Zudringlichkeit sowie durch Diebstähle belästigt. Eine Durchsuchung ihrer Wagen ergab, daß sie sich an der Grenze auch mit Schmuggel befaßten, denn sie hatten Seide, eine Menge Rauchwaren u. a. in ihrem Versteck. Nach einem eingehenden Verhör und Feststellung ihrer Personalien blieben drei Männer in Haft, die anderen durften nach Beschlagnahme der illegitimen Waren fortziehen. — Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Eier 3,50—3,70, Butter 2,00—2,50, tote Fettgänse 1,00 bis 1,30, Enten 1,30 das Pfund, Kartoffeln 2,50—3,00 der Zentner.

Prozeß um Salpeterfälschungen

mit politischen Hintergründen!

Der „verdächtige" Händedruck. — Der „verdächtige" Auftrag für die Danziger Werft.

(Von unserem nach Culmsee entsandten Redaktionsmitglied.)

Culmsee, 15. Dezember 1930.

Im weiteren Verlauf des großen Prozesses gegen den früheren Inspektor der Zuckerfabrik Culmsee, Orlewicz, sowie Dr. Lange und Dir. Busch wurde am Sonntag und Montag das Zeugenverhör fortgesetzt.

Eine große Zahl von Landwirten

ist geladen, bei denen man Chilesalpeter gefunden hat, der mit Sand gemischt war. Es handelt sich um Besitzer größerer und kleinerer Wirtschaften polnischer und deutscher Nationalität, die zum Teil selbst, zum Teil jedoch erst durch die Polizei darauf aufmerksam wurden, daß Salpeter eine schmutzige Farbe hatte. Gewöhnlich wurde immer die Mehrzahl der Säcke unverfälscht gefunden, ein Teil davon jedoch mit einer Mischung von Sand mit Chilesalpeter. Bei manchen Wirten kam auf 8 Zentner reinen Salpeter 1 Zentner Mischung, bei anderen war das Verhältnis anders.

Recht interessant ist die Aussage des Zeugen Zieliński, der angibt, daß auch vor dem Kriege manchmal der Salpeter keine ausgesprochen weiße Farbe hatte. Der Zeuge Tietz sagt u. a. aus, daß er, als er einmal eine schlechte Farbe festgestellt habe, sich in der Zuckerfabrik beschweren wollte, aber die Beamten hätten ihn nicht zur Direktion vorgelassen. Die Mehrzahl der Zeugen gibt ferner auf Fragen der Verteidigung an, daß ihre Erträge in diesem Jahre bedeutend höher als im Vorjahre gewesen seien. Der Zeuge Fehlauer hat 1929 700 Zentner Rüben, 1930 1018 Zentner geerntet, der Zeuge Michalski in diesem Jahr 4000 Zentner, im letzten weniger, der Zeuge Zilinski in diesem Jahre 1150 Zentner, im letzten weniger, der Zeuge Alexander Schulz 1930 1300 Zentner, 1929 1100 Zentner, der Zeuge Wojciechowski 1930 3850 Zentner, 1929 2700 Zentner, der Zeuge Zahara 1930 4500 Zentner, 1929 4000 Zentner.

Die Arbeiter sagen aus.

Der Zeuge **Murawski**, Arbeiter in Culmsee, gibt an, daß er gesehen hat, wie Arbeiter für ein Trinkgeld manchen Wirten etwas mehr Salpeter aufluden, als sie zu beanspruchen hatten. Dr. Lange sei an dem Speicher oft in einer Entfernung vorbeigekommen, die es ihm ermöglichte, den Speicher zu übersehen und festzustellen, ob dort gearbeitet würde.

Der Arbeiter Franz Schulz hat Sand angefahren. Er weiß nicht, wozu der Sand gebraucht wurde. Es sei in diesen Jahren auf dem Fabrikgelände gebaut worden, aber er habe den Sand nicht zur Baustelle gefahren.

Der Zeuge Josef Lukowski wird gefragt, ob er weiß, daß Arbeiter Sand anfahren mußten und auf wessen Befehl. — L.: Auf den des Orlewicz. — Wozu? — Zum Mischen. — Hat Orlewicz von Dr. Lange etwas dafür erhalten, daß er Sand mischen ließ? — Das weiß ich nicht.

Dir. Busch: Wissen Sie, Herr Zeuge, daß ich bei einer Revision Sie fragte, wozu der Sand dort liege? — Ja. — Dir. Busch: Was antworteten Sie auf meine Frage? — Zum Streuen. — Dir. Busch: Erinnern Sie sich nicht daß Sie sagten: „Zum Streuen auf den Feldern?" — Daran erinnere ich mich nicht.

Der verdächtige Händedruck.

Der Zeuge Siegmund Luckowski wird vom Staatsanwalt gefragt, ob er weiß, daß Dr. Lange sich bei Orlewicz wegen der Überschüsse bedankt habe. — Luckowski: Ja, Dr. Lange hat ihm die Hand gegeben, als er ihm von dem Plus berichtete. — Vors.: Haben Sie das gesehen? — L.: Ich hörte es von anderen Arbeitern. — Vors.: Die Arbeiter sagten wieder, Sie hätten es von Ihnen gehört? — L.: Nein, ich habe das selbst nicht gesehen.

Der Staatsanwalt liest nun aus dem Protokoll der Voruntersuchung die Aussagen des Zeugen vor und fragt, ob sich derselbe an die Tatsachen erinnere. Rechtsanwalt Przysicki protestiert gegen das Verfahren des Staatsanwalts, das er als unstatthaft bezeichnet. Darauf bittet dieser den Vorsitzenden, das Protokoll zu verlesen.

Der Zeuge sagt weiter aus, Orl habe sich einmal zu den Arbeitern geäußert, **er habe von Dr. Lange wegen des Salpeters auf die Nase bekommen. Ferner erinnert sich der Zeuge, daß Dir Busch die Bücher mit den roten Karten verglichen habe, Unregelmäßigkeiten jedoch nicht feststellen konnte.**

Der Zeuge Zagadzki, ebenfalls Arbeiter in der Zuckerfabrik, wird auf Antrag der Verteidigung unvereidigt vernommen, da er bei den Salpetermischungen beschäftigt war. Der Zeuge sagt aus, daß Orl. habe Sand zuschütten lassen, es dürfe nichts fehlen, die Arbeiter sollten nach Möglichkeit Sand zuschütten. Es wurde gewöhnlich ein Korb Sand mit sechs Zentnern Salpeter gemischt. Daß Arbeiter auf eigene Faust Salpeter verkauften, weiß der Zeuge nicht. Durch einen Arbeiter ist der Zeuge in die Wohnung des Orl. gerufen worden, wo unter vier Augen über die Salpeterangelegenheit gesprochen wurde. Orl. habe gesagt, **wenn alle Arbeiter aussagen würden, sie hätten nur soviel Sand zuschütten müssen, wie viel Salpeter fehlte, dann wäre es nicht so schlimm.** Es wurde verabredet, daß die anderen Arbeiter auch zu Orl. kommen sollten, doch am nächsten Tage habe Orl die Zusammenkunft wieder abberufen, da es hätte auffallen können. — Vors.: Wie haben Sie das verstanden, wenn Orl. sagte „Nach Möglichkeit" Sand zuschütten? — Z.: Wir sollten nur mischen. **Wenn wir nicht gemischt hatten, hat Orl. uns ausgeschimpft. Wenn wir ihm sagten, wieviel wir gemischt hatten, so sagte er, es sei gut.** — Vors.: Hat Orl. selbst Salpeter verkauft? — Z.: Das weiß ich nicht.

Auch der Arbeiter Bolesław Witkowski wird unvereidigt vernommen. Er hat seit dem Jahre 1927 an den Mischungen teilgenommen und im Jahre 1926 einmal gesehen, daß Sand gemischt wurde. Woher der Sand kam, weiß der Zeuge nicht. Die Mischungen wurden von 7 bis 8 Uhr morgens und in der Mittagsfreistunde vorgenommen. Orl. habe die Überstunden angeschrieben. — Vors.: Hat Dr. Lange von den Mischungen gewußt? — W.: Er kam im Jahre 1926 hinter mir in das Lager und muß das Mischen gesehen haben. — Beis. Richter: Gleich hinter Ihnen? — W.: Nein etwa 20 Minuten später oder eine halbe Stunde. (!) R. A. Przysicki: War der Salpeter wenn er aus Danzig kam immer sauber? — W.: Nein, er war oft schmutzig. — Staatsanwalt: Haben die Arbeiter nach Gutdünken gemischt oder sagte Orl. wann es genug sei? — W.: **Wir haben nur gemischt.**

Der Arbeiter Lewandowski sagt ebenfalls aus, daß die Mischungen von Orl. angeordnet wurden. Dieser interessierte sich sehr für diese Arbeit, nahm Proben in die Hand und prüfte sie und sagte auch manchmal, es sei gut gemischt. — Vors.:

Wie war das Verhältnis zwischen Dr. Lange und Orlewicz?

War es ein freundschaftliches, sprachen sie viel miteinander, gingen sie zusammen aus? — L.: Ja sie gingen zusammen auf dem Hof (!) und sprachen miteinander. (!) — Vors.: Nahm Dr. Lange vielleicht Orlewicz unter den Arm und führte vertrauliche Gespräche? — L.: (sehr bestimmt) Nein! — Auch dieser Zeuge hat gesehen, daß, wenn der Salpeter aus Danzig kam, er nicht eine ausgesprochene Farbe hatte.

Der Arbeiter Stocki sagt ebenso aus wie die anderen Zeugen, nur mit dem Unterschiede, daß seiner Ansicht nach, der ganze Betrieb von den Fälschungen gewußt habe!

Nun kommen fünf Entlastungszeugen zur Vernehmung, die sämtlich von dem Verteidiger des Orl. geladen sind. Der Zeuge Napieralski weiß nichts davon, daß Arbeiter für ein Trinkgeld Salpeter zugegeben oder auf eigene Faust verkauft haben. Der Zeuge Monczynski erzählt, daß ihm einmal von einem Landwirt Salpeter angeboten wurde. Woher dieser ihn hatte, weiß der Zeuge nicht zu sagen. Auch den anderen Zeugen ist nichts davon bekannt, daß Arbeiter unter der Hand verkauften.

Sodann kommt der frühere Betriebsleiter Schramm zur Vernehmung der angibt, es sei im Jahre 1926 einmal das Gespräch auf Sandtransporte gekommen, aber er glaube nicht, daß Dr. Lange etwas von den Fälschungen wußte, ebenso wie er selbst nichts davon ahnte. Daß Orl. Salpeter selbst verkaufte, sei theoretisch möglich. Er glaube jedoch nicht, daß ein solcher Verkauf vorgekommen sei. Dr. Lange habe sich schon einige Zeit mit dem Gedanken getragen, Orl. zu entlassen. Als der Zeuge ihm die Briefe mit den Anzeigen der Arbeiter brachte, und Dr. Lange andeutete, jetzt sei der Moment gekommen, habe er Dr. Lange erklärt, er denke nicht daran, auf diese Anzeige hin derartiges zu tun.

Und immer wieder Politik.

Der Staatsanwalt bringt das Gespräch nun abermals auf die Danziger Werft, die bekanntlich von Dr. Lange den Auftrag erhalten hat, den Umbau der Fabrik vorzunehmen. Rechtsanwalt Bolt bittet das Gericht, diese Frage nicht zuzulassen, da man nicht hier sei, um Politik zu treiben und die vom Anklagevertreter angeschnittene Angelegenheit mit der Anklage absolut nichts zu tun habe. Der Staatsanwalt erwiderte darauf, Dr. Lange verteidige sich damit, daß alle seine Handlungen von größter Loyalität geleitet gewesen seien und ihm, dem Staatsanwalt, liege daran, zu beweisen, daß dies nicht der Fall war. Nach dieser kleinen Auseinandersetzung beschließt das Gericht, die Fragen des Staatsanwalts zuzulassen. Der Zeuge Schramm berichtet nun, daß eine polnische Firma ein bedeutend billigeres Angebot gemacht habe als die Danziger Werft, trotzdem habe die Werft den Auftrag erhalten. Dr. Lange kann sofort nachweisen, daß das Angebot der polnischen Firma unannehmbar gewesen sei, da diese Kessel mit 18 Atmosphärendruck habe liefern wollen, während die Danziger Werft Kessel mit 25 Atmosphärendruck geliefert habe. Er bitte, als Sachverständigen den Professor Dombrowski von der Technischen Hochschule in Warschau zu vernehmen, der aussagen werde, daß Zuckerfabriken nur Kessel mit über 20 Atmosphärendruck gebrauchen können.

Dr. Lange habe sich für das Danziger Angebot nach Beratung mit dem Vorsitzenden des Kesselüberwachungsvereins Dr. Nowicki in Posen entschlossen. Die Danziger Firma, die übrigens zu 50 Prozent der Polnischen Regierung gehöre und die die Aufträge sehr vieler polnischer Firmen ausführe, habe den Auftrag also nur auf Grund des Gutachtens eines polnischen Professors und eines polnischen Sachverständigen erhalten.

Auch ein „Spion" wird ins Gefecht geführt.

Der Staatsanwalt, der scheinbar seine Felle wegschwimmen sieht, fährt nun ein anderes schweres Geschütz auf. Er fragt den Zeugen Schramm, was er von Kutschera wisse. Schramm: Kutschera war zuletzt Kassierer bei der Zuckerfabrik. Er war österreichischer Staatsangehöriger und wurde als lästiger Ausländer ausgewiesen. Er hat, nachdem er schon in Zoppot wohnte, 2000 Złoty erhalten. Wofür kann der Zeuge nicht angeben.

Was der Staatsanwalt sich unter den 2000 Złoty vorstellt, geht aus seiner nächsten Frage hervor: Hat Kutschera einmal etwas von Spionagediensten gesagt? — Schramm: Ja, er erzählte in einem Lokal, daß, wenn er im Ausland sei, er sich auch durchschlagen werde. Man könne ja Kundschafterdienste tun; denn was ein Maschinengewehr sei, wisse er auch. — Staatsanwalt: Hat Kutschera gesagt, er sei Spionageoffizier? — Schramm: Nein.

Kutschera war seinerzeit auf Empfehlung eines Aufsichtsratsmitgliedes erst als Nachtwächter, dann als Wiegemeister, später als Buchhalter und zuletzt als Kassierer tätig. Nach seiner Ausweisung bat er um die Überweisung der ihm noch zustehenden Tantieme, die ihm laut Beschluß des Vorstandes übersandt wurde. Es sind dies die mysteriösen 2000 Złoty!

Montag abend wird die Verhandlung auf Dienstag früh vertagt. Das Urteil wird Dienstag Abend oder Dienstag Nacht erwartet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Starker Devisenabfluß bei der Bank Polski.

Weitere Drosselung der Kreditaktion.

Die Bilanz der Bank Polski für die erste Dezemberdekade d. J. weist einen Goldvorrat von 562 121 000 Zloty auf, das sind 50 000 Zloty mehr, als in der vorhergehenden Dekade. Gold und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden, verringerten sich um 20 251 000 Zloty auf 281 184 000 Zloty, die nicht zur Deckung gerechneten verringerten sich um 7 420 000 Zloty auf 117 808 000 Zloty. Das Wechselportefeuille weist eine Verringerung um 21 140 000 Zloty auf und beträgt 659 749 000 Zloty. Pfanddarlehen verringerten sich um 152 000 auf 74 448 000 Zloty, die anderen Aktiven verringerten sich um 17 641 000 auf 144 744 000 Zloty. Bei den Passiven stieg die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 520 000 Zloty auf 238 099 000 Zloty, der Banknotenumlauf sank um 58 275 000 auf 1 274 218 000 Zloty.

Das prozentuale Deckungsverhältnis des Geldumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen der Bank ausschließlich mit Gold beträgt 37.29 Prozent (7.29 Prozent über Statuten), die Gold- und Devisendeckung 55.94 Prozent (15.94 Prozent über Statuten) und schließlich die Deckung lediglich des Geldumlaufes ausschließlich mit Gold 44.11 Prozent.

In der Berichtsdekade hat die Bank Polski auf Rechnung des Staatsschatzes die erste volle Halbjahresrate der konsolidierten Staatsschuld an die Vereinigten Staaten von Nordamerika in einem Betrage von 4 477 000 Dollar bezahlt, in Zloty umgerechnet eine Summe von 39 930 795 Zloty. Auf die Bezahlung dieser Rate ist in erster Linie der starke Abfluß von ausländischen Devisen in einem Gesamtbetrage von 27 671 000 Zloty zurückzuführen.

Während in der letzten Dekade des Monats November ein lebhafterer Kreditverkehr auf der Bank Polski festzustellen war (das Wechselportefeuille vergrößerte sich um 14 087 000, der Banknotenumlauf um 81 200 000 Zloty), tritt in der ersten Dekade des laufenden Monats wieder die Drosselung der Kreditaktion auf. Das Wechselportefeuille verringerte sich um 21 100 000, die anderen Aktiven um 17 600 000 Zloty. Auch der Banknotenumlauf sank um die erhebliche Summe von 58 200 000 Zloty. Es steht deshalb zu erwarten, daß der bevorstehende Jahresultimo für Industrie und Handel einen schwierigen Verlauf nehmen wird.

„Lloyd"-Versicherung fürchtet den Krieg.

London, 15. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Im Hinblick auf die Lage in Europa erwägt nach einer Meldung der „Sunday Times" die große Versicherungsgesellschaft Lloyd zurzeit einen Vorschlag, die Frachtversicherungssätze gegen Kriegsrisiko um 6 Pence zu erhöhen. Dies würde die Versicherungskosten für englische Frachten um 10 Millionen Mark und für alle Frachten der Weltwirtschaft um 30 Millionen Mark erhöhen. Nach Aussagen eines führenden Maklers soll, wie die „Sunday Times" berichtet, innerhalb der Schiffahrtskreise eine gewisse Nervosität wegen der gegenwärtigen internationalen Lage herrschen.

Der „Daily Telegraph" meldet hierzu ergänzend, daß die Verhandlungen sich noch im Anfangsstadium befänden, soweit das Institut der Londoner Underwriters und die Lloyd Underwriters association in Frage kämen. Als Grund wurde angegeben, daß im Hinblick auf die unruhigen politischen Verhältnisse in vielen Ländern, die gegenwärtigen Gepflogenheiten, das Kriegsrisiko umsonst oder gegen eine nur kleine Prämie in die Police einzuschließen, den Underwriters sehr schwere Verpflichtungen bringen könnten, ohne daß sie dafür eine entsprechende Vergütung erhalten. In den gegenwärtigen Verträgen über die Versicherung von Frachten sei eine Klausel enthalten, die die „Beschlagnahme und Zerstörung von Schiffen als Folge von Feindseligkeiten, ganz gleich ob vor oder nach einer Kriegserklärung" ausschließen. In den letzten Jahren sei gewohnheitsmäßig diese Klausel ausgestrichen worden. Gewöhnlich bestände übrigens im Hinblick auf die Fortlassung dieser Klausel eine Kündigungsfrist, die meistens 10 Tage betrage, aber den Underwriters nach ihrer Ansicht eine ausreichende Sicherheit biete. Der Vorschlag dieser Sonderprämie erstrecke sich, soweit bekannt, nicht auf Schiffskörper, da die meisten Reeder ihre Schiffe gegen Kriegsgefahr ohnehin durch besondere Vereinbarungen auf Gegenseitigkeit versicherten.

Starker Rückgang des Verbrauchs an Düngemitteln

Der polnische Verbrauch an künstlichen Düngemitteln hat seit der Saison 1928/29, bis zu der er gestiegen war, einen starken Rückgang aufzuweisen. Ganz besonders gering war der Verbrauch in der diesjährigen Herbstsaison, da sich die Kaufkraft der Landwirtschaft immer weiter vermindert hat. Nach einer amtlichen Statistik ist der Verbrauch an reinem Stickstoff, berechnet aus den verschiedenen Verbindungen, in dieser Herbstsaison nur auf 11 796 To. gekommen, gegen 13 447 To. in der vorigen Herbstsaison, der Verbrauch an Kali diesmal umgerechnet nur auf 14 984 To., gegen 25 205 To. in der vorigen und 28 712 To. in der vorvorigen Herbstsaison, der Verbrauch von Phosphorsäure in Superphosphaten auf nur 19 481 To., gegen 27 036 To. in der vorigen Herbstsaison, der Verbrauch an Phosphorsäure in Gestalt von Thomasmehl nur auf 17 326 To., gegen 31 428 t. V. Es ergibt sich folgendes Bild für den Gesamtverbrauch in der Herbstsaison:

Reine Menge in To.

	Stickstoff N	Kali K_2O	Phosphorsäure P_2O_5
Herbst 1928	13 104	28 712	67 851
„ 1929	13 417	25 205	60 118
„ 1930	11 796	14 984	40 461

Der Gesamtwert des Verbrauchs ist von 84.1 Mill. Zloty in 1928 auf 90.1 in 1929 gestiegen und dann 1930 auf 58,3 Mill. zurückgegangen.

Da sich die polnische Düngemittelerzeugung in den letzten Jahren ganz erheblich entwickelt hat, ist die Einfuhr noch viel stärker zurückgegangen, als der Verbrauch. Die Einfuhr betrug:

Einfuhrmenge in To.:

	1930 (1.—10.)	1929	1928
Kalisalze	23 141	112 062	91 117
Chilesalpeter	28 488	79 198	91 139
Norgesalpeter	48 895	48 104	6 773
Thomasmehl	132 205	277 116	273 797

Die Einfuhr der stickstoffhaltigen Düngemittel ist durch steigende Inlandserzeugung ersetzt worden. Aber auch andere Düngemittel werden immer mehr in Polen gewonnen, so daß sich neuerdings eine sehr kräftige Ausfuhr von künstlichen Düngemitteln entwickelt hat. Diese Ausfuhr betrug in To.:

1928	77 344
1929	70 571
1930 (1.—10.)	120 967

Die Ausfuhr besteht hauptsächlich aus Superphosphaten, die meist nach Dänemark und Deutschland gehen, aus schwefelsaurem Ammonsalz nach Deutschland und auch nach Spanien und aus verschiedenen kleineren Mengen.

Die Düngemitteleinfuhr nach Polen erfolgte früher hauptsächlich durch den Danziger Großhandel. Dieser ist seit etwa zwei Jahren für Polen ganz ausgeschaltet und versorgt nur noch das kleine Danziger Gebiet selbst. Die seewärtige Einfuhr wird auch immer stärker nach Gdingen verlegt. Die Einfuhr über Gdingen betrug in den ersten 10 Monaten von 1930 rund 102 000 To., die über Danzig 121 500 To. Die Einfuhr über Gdingen ist durch die polnische Landwirtschaftsbank in Gang gebracht worden und ist hauptsächlich für die Genossenschaften bestimmt. Die Preise für Düngemittel in Polen haben sich trotz schwacher Nachfrage ziemlich behauptet. Für 25proz. Kalisalz werden jetzt 1375 Zloty für 10 To. notiert, für Superphosphat 0,84 Zloty frei Warschau.

Die prämiierte Getreideausfuhr

in den ersten vier Monaten des Wirtschaftsjahres 1930/31.

Nach amtlichen Daten stellt sich die polnische Getreideausfuhr nach dem Stande der ausgestellten Ausfuhrprämienscheine in den ersten 4 Monaten des Wirtschaftsjahres 1930/31 wie folgt dar:

	To.	Zloty
a) Berliner Roggenkommission:		
August	54 295	3 257 700
September	87 705	2 142 900
Oktober	40 905	2 434 800
November	28 510	1 410 600
Insgesamt	**154 415**	**9 245 400**
b) Roggen Grenzstation Turmont:		
August	450	27 000
September	195	11 700
Oktober	750	7 200
November	—	9 000
Insgesamt	1 395	54 900
c) Roggen Grenzstation Zebrzydowice:		
August	120	7 200
September	420	25 200
Oktober	—	—
November	—	—
Insgesamt	540	32 400
d) Roggen überhaupt:		
August	54 865	3 291 900
September	36 320	2 179 200
Oktober	41 655	2 442 000
November	23 510	1 419 600
Insgesamt	156 350	9 332 700
e) Gerste:		
August	19 340	771 800
September	36 430	1 417 200
Oktober	41 000	1 301 400
November	20 000	830 000
Insgesamt	116 770	4 320 400
f) Weizen:		
August	4 610	276 600
September	8 040	482 200
Oktober	10 000	507 600
November	7 500	540 000
Insgesamt	20 150	1 806 600
g) Mehl:		
August	4 580	549 600
September	9 340	1 120 800
Oktober	12 235	1 468 200
November		
a) Vollmehl	2 000	780 000
b) anderes Mehl	3 000	328 500
Insgesamt	31 755	4 247 100
h) Malz:		
September	180	21 600
Oktober	350	24 600
November	30	31 200
Insgesamt	560	77 400
i) Gerstengrütze:		
Oktober	510	61 200
November	—	6 000
Insgesamt	510	67 200

Nach der Zusammenstellung wurden in den ersten vier Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres an Ausfuhrprämienscheinen für Getreide und Mehl insgesamt 19 851 400 Zloty ausgegeben. Fast die Hälfte davon entfällt auf Roggen, alsdann kommen mit ziemlich den gleichen Beträgen Gerste und Mehl, Weizen folgt in größerem Abstand, Malz sowie Gerstengrütze fallen kaum ins Gewicht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 15. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57.64 bis 57.79. Berlin: Ueberweisung 46,90—47.10. London: Ueberweisung 43,34. Mailand: Ueberweisung 214,00. Newyork: Ueberweisung 11,21½. Prag: Ueberweisung 377. Wien: Ueberweisung 79.41—79,69. Zürich: Ueberweisung 57,80.

Warschauer Börse v. 15. Dezember. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors — Spanien —, Holland 359.42, 360.32 — 358,52, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,33, 43,44 — 43,22, Newyork 8 915, 8,935 — 8,895, Oslo —, Paris 35.06, 35.15 — 34,97, Prag 26,47, 26,53 — 26,41, Riga — Stockholm 239,50, 240 10 — 238,90, Schweiz 173,11, 173,54 — 172.78, Tallin —, Wien 125,61, 125 92 — 125.30, Italien 46,74, 46,86 — 46,62.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,76.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 15. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57.65 Gd., 57.80 Br. Noten: London 25,00½ Gd., 25,00¾ Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57.64 Gd., 57,79 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 13. Dezember Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4.1905	4.1985	4.189	4.197
5 %	1 England	20.347	20.387	20.34	20.38
4 %	100 Holland	168.78	169.12	168.72	169.06
—	1 Argentinien	1.406	1.410	1.405	1.409
5 %	100 Norwegen	112.03	112.25	112.01	112.23
5 %	100 Dänemark	112.07	112.29	112.03	112.25
—	100 Island	91.82	92.00	91.81	91.99
4.5 %	100 Schweden	112.43	112.65	112.37	112.59
3.5 %	100 Belgien	58.515	58.635	58.49	58.61
7 %	100 Italien	21.94	21.98	21.93	21.97
3 %	100 Frankreich	16.461	16.501	16.456	16.496
3.5 %	100 Schweiz	81.29	81.45	81.245	81.405
5.5 %	100 Spanien	42.36	42.44	42.76	42.84
—	1 Brasilien	0.402	0.404	0.402	0.404
5.48 %	1 Japan	2.078	2.082	2.078	2.082
—	1 Kanada	4.183	4.191	4.182	4.19
—	1 Uruguay	3.097	3.103	3.097	3.103
5 %	100 Tschechoslowak.	12.432	12.452	12.428	12.448
7 %	100 Finnland	10.541	10.561	10.538	10.558
—	100 Estland	111.49	111.71	111.49	111.71
—	100 Lettland	80.61	80.77	80.60	80.76
8 %	100 Portugal	18.81	18.85	18.82	18.86
10 %	100 Bulgarien	3.038	3.044	3.035	3.041
6 %	100 Jugoslawien	7.415	7.430	7.415	7.429
7 %	100 Oesterreich	59.00	59.12	58.985	59.105
7.5 %	100 Ungarn	73.30	73.44	73.26	73.40
6 %	100 Danzig	—	—	81.32	81.48
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.427	5.437	5.427	5.437
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.86	20.90
9 %	100 Rumänien	2.488	2.492	2.485	2.489
—	Warschau	46.90	47.10	46.875	47.075

Züricher Börse vom 15. Dezember. (Amtlich.) Warschau 57.80, Paris 20,25½, London 25,03¾, Newyork 5,1545, Belgien 72 00, Italien 26,00, Spanien 51,75, Amsterdam 207,66½, Berlin 122 92, Wien 72.58½, Stockholm 138.32½, Oslo 137.85, Kopenhagen 137,87½, Sofia 3,73½, Prag 15,29¾, Budapest 90,22½, Belgrad 9,1260, Athen 6,67½, Konstantinopel 2.44, Bukarest 3,06, Helsingfors 12.97, Buenos Aires 1,73½, Tokio 2,56. Privatdiskont 1,56 pCt. Bargeld 1 monatl. 1½ pCt. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86¾ Zl., do. kl. Scheine 8,85¾ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,17 Zl., 100 Schweizer Franken 172,43 Zl., 100 franz. Franken 34,92 Zl., 100 deutsche Mark 211,96 Zl., 100 Danziger Gulden 172,59 Zl., tschech. Krone 26,37 Zl., österr. Schilling 125,11 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 90,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 40,00 B. 8proz. Amortisations-Dollarpfandbriefe 88,00 +. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 52,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 27,50 G. Tendenz unverändert. (G = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 15. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 18,75—19,25, Weizen 27—28, Einheitshafer 23—24, Grützgerste 19—20, Braugerste 24,50—26, Luxus-Weizenmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 16—17, mittlere 14—15, Roggenkleie 11—11,50, Leinkuchen 29,50—30,50, Rapskuchen 20—21, Speise-Felderbsen 27—30, Viktoriaerbsen 32—38, Rotklee 180—250, Weißklee 330—440. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty fre Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	23.00—24.50	Rübsamen	41.00—43.00
Roggen	18.50—19.00	Felderbsen	—.—
Mahlgerste	20.50—21.50	Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Braugerste	25.00—27.00	Folgererbsen	—.—
Hafer	18.75—20.00	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	31.50	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (70%)	—.—	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	43.50—46.50	Speisekartoffeln	—.—
Weizenkleie	12.75—13.75	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	14.50—15.50	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	11.25—12.25	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze zu anderen Bedingungen: 220 Tonnen Roggen und 90 Tonnen Gerste.

Berliner Produktenbericht vom 15. Dezember. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 243,00—245,00, Roggen märk., 70—71 Kg. 154,50—156,00, Braugerste 202,00—219,00, Futter- und Industriegerste 190,00—194,00, Hafer märk. 140,00—145,00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,00—36,75, Roggenmehl 23,50—26,75, Weizenkleie 10,00—10,25, Roggenkleie 9,00—9,50, Viktoriaerbsen 24,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 23,00—25,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 18,00 bis 21,00, Lupinen, blaue —.—, Lupinen, gelbe —.—, Seradella —.—, Rapskuchen 9,20—9,90, Leinkuchen 15,20—15,50, Trockenschnitzel 5,50—5,90, Soya-Extraktionsschrot 13,10—13,30, Kartoffelflocken —.—.

Preisnotierungen für Eier. Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 15. Dezember.) Deutsche Eier: Trinkeier vollfrische, gestempelte, Sonderklasse über 65 g 18; Klasse A über 60 g 17; Klasse B über 53 g 15½; Klasse C über 48 g 13½. Auslandseier: Estländer: 17er 15½, 15½—16er 14—14½; Bulgaren: 12½; Rumänen: 11½—12½; Ungarn, Jugoslaw.: 12—12½; Polen: normale 11—12½; Schmutzeier: 9—10½. In- und ausländische Kühlhauseier: Extra große 13—13½, große 11½—12½, normale 10—11, kleine 8½. Chinesen und ähnliche 9½—11.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Tendenz: sehr ruhig. Witterung: trübe.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 15. Dezember. Es werden folgende Preise je Kg in Zloty notiert: Bankazinn in Blöcken 6,50, Hüttenblei 1,10, Zink 1,10, Antimon 1,60, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 3,90, Messingblech 3,15—4,10, Zinkblech 1,25.

Berliner Metallbörse v. 15. Dezember. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 104,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98—99%) 170,00, do. in Walz- oder Draht-Barren 99% 174,00, Reinnickel 98—99%) 350,00. Antimon-Regulus 55,00—57,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 45,00—47,00. Gold im Freiverkehr —.—, Platin —.—.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Petra. Die 6000 Mark vom Dezember 1919 hatten nur einen Wert von 857 Zloty. Das wäre die höchstmögliche, nämlich 100prozentige Aufwertung. Die Höhe der Aufwertung hängt aber auch, und zwar hauptsächlich, davon ab, ob das Grundstück heute denselben Wert hat wie im Jahre 1919. Da dies offenbar nicht der Fall ist, was schon aus den außerordentlich niedrigen Preisen für landwirtschaftliche Produkte ersichtlich ist, nach denen sich doch der Wert des Grund und Bodens in der Hauptsache bestimmt, so dürfte die Aufwertung hinter der 100prozentigen ziemlich weit zurückbleiben.

„Hardy." Den Schaden müssen Ihre Geschwister mittragen. Etwaige Bemühungen Ihrer Geschwister, wegen Entschädigung vorstellig zu werden, halten wir für aussichtslos.

„Vormund 200." 1. Der Antrag ist beim Starosten zu stellen. 2. Aufwertung 10 Prozent = 87 Zloty. Dazu die Zinsen von diesem Betrage vom 1. 1. 26 an. Die früheren Zinsen sind verjährt. 3. Mehr als 18¾ Prozent braucht der jetzige Eigentümer nicht zu zahlen. Höhere Aufwertungsansprüche können an den persönlichen Schuldner gestellt werden.

Nr. 100. Wenn der Wert der Wirtschaft jetzt erheblich geringer ist als im Jahre 1906, d. h. zur Zeit der Entstehung der Forderung, dann ist die Forderung der Erben, die rd. 65 Prozent beträgt, zu hoch. Maßgebend bei der Festsetzung der Aufwertungshöhe ist, wie gesagt, das Verhältnis des heutigen Wertes zu dem vom Jahre 1906. Der Wertrückgang muß in der Aufwertung prozentual seinen Ausdruck finden. Wenn Sie die Schätzung des Grundstücks bei der Übernahme durch Sie für richtig halten, dann ist ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung nicht aussichtslos.

A. Z. An Kapital haben Sie zu zahlen 857,14 Zloty. Den Zinsenbetrag können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, bis zu welchem Datum die Zinsen bezahlt sind. Die Jahreszinsen betragen 42,85 Zloty.

Nr. B. 197. Ihre zweite Anfrage vom 3. Oktober ist uns vermutlich nicht zugegangen, sonst wäre sie längst erledigt. Zur Klarstellung ist u. E. zunächst eine Rückfrage bei der Rentenstelle darüber erforderlich, auf welcher gesetzlichen Grundlage dieser minimale und unserer Ansicht nach wegen seiner Winzigkeit absolut unmögliche Rentenbetrag berechnet worden ist. Erst nach Eingang der Auskunft kann über die Sache weiter gesprochen werden.

G. T. N. Die Ermäßigung der Rente erfolgt, wenn das Einkommen des Invaliden, das der Besteuerung unterliegt, außer der Rente der Höhe derjenigen Rente gleichkommt, die ihm zustehen würde bei 100prozentigem Verlust der Erwerbsfähigkeit. In diesem Falle erfolgt eine Ermäßigung der Rente um ein Zehntel. Bei jedesmaliger Erhöhung des Einkommens, das der Besteuerung unterliegt, um ein Viertel der oben bezeichneten Rente, ermäßigt sich die Rente weiter um ein Zehntel. Zu beachten ist dabei, daß hier nur das Einkommen in Frage kommt, das der Steuer unterliegt. Zur Feststellung der Höhe des Einkommens dient die Entscheidung des Steueramts.

Emil G. in J., pow Sępólno. Sie müssen den Käufer, an den Sie selbst verkauft haben, auf Erfüllung des Kaufvertrages verklagen. Wir setzen dabei voraus, daß Sie im Kaufvertrage dem Käufer die Verpflichtung auferlegt haben, die 6000 Mark einzutragen. Dieser Käufer ist Ihnen für alles haftbar, auch für die rückständigen Zinsen, soweit sie nicht verjährt sind. Die wichtigste Voraussetzung für die Klage ist der Besitz des fraglichen Kaufvertrages oder wenigstens einer Abschrift desselben. Die 6000 M. hatten nur einen Wert von 2857 Zloty. Und diesen Betrag, sowie die Zinsen davon können Sie einklagen, wenn der Verklagte nicht imstande ist, den Kaufvertrag zu erfüllen.

Nr. 50. 1. Die Steuerbefreiung erstreckt sich nur auf die staatliche Gebäudesteuer, und den Kommunalzuschlag zu dieser. Vermögens- und Einkommensteuer fallen nicht unter die Verordnung. 2. Es ist sehr leicht möglich, daß das Starostwo mit der Einziehung der genannten Zinsen beauftragt worden ist, und es liegt kein Grund vor, die Zinsen an diese Stelle nicht zu zahlen. Die Antwort der Bauernbank in Danzig ist wohl darauf zurückzuführen, daß das Liquidationsabkommen, durch das auch die Ansprüche der früheren Bauernbank geregelt werden sollten, noch nicht in Kraft getreten ist, da es von Polen noch nicht ratifiziert ist.

Das Weihnachtsinserat — eine Notwendigkeit?

Was deutsche und ausländische Wirtschaftsführer sagen.

Weihnachten steht vor der Tür, und damit die von Klein- und Großhandel, von Einzel- und Gesamtwirtschaft sehnlichst erhoffte saisonmäßige Verstärkung der Nachfrage. Mit der Nachfrageverstärkung setzt aber auch eine Erhöhung der Anforderungen ein, welche an den Handel gestellt werden. Wegen des plötzlichen Anwachsens der Kauflust, wegen des Gedränges in den Straßen und auf den Verkehrsmitteln wird der Kauf für den einzelnen Käufer erschwert. Geschenke müssen passend sein; denn sie sollen Freude machen; außerdem dürfen sie bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage bestimmte Preise nicht überschreiten! Wie sollen die Geschäfte dem Publikum ihre Waren empfehlen, wie sollen die Geschäfte dem Publikum bei der Besorgung all der vielen Kleinigkeiten helfen? Nur durch Werbung, nur durch Reklame, vor allem durch Zeitungsinserate. Passende Geschenke für Freunde und Verwandte werden in den Wochen vor Weihnachten zu Haus beraten, und niemand wird bestreiten können, daß die Preise eine große Rolle dabei spielen. Dann wird zuerst die Zeitung in die Hand genommen, und die Anzeigen werden studiert, damit die Hausfrau am Einkaufstage bereits weiß, was sie kaufen will, und bei wem sie es am besten erhält. Die inserierenden Geschäfte werden also stets im Vorteil sein. Der Newyorker Professor Hollingworth stellte fest, daß 90 Prozent aller Detailkäufe — auch in Herrenartikelgeschäften — von Frauen ausgeführt werden. In Amerika beschreibt man die Frau als Käuferin psychologisch im Gegensatz zum Mann folgendermaßen: Eine Frau kauft für 49 Cents einen Gegenstand, der 50 Cents wert ist, und kann ihn hinterher überhaupt nicht gebrauchen. Ein Mann bezahlt für einen Gegenstand, der 50 Cents wert ist, einen Dollar, aber er kauft nur, was er gebrauchen kann. Wenn die Frau zur Weihnachtszeit, ohne in der Zeitung etwas Passendes gelesen zu haben, durch das Getümmel der Kauflustigen geht, wird sie bald alle möglichen Dinge zusammengekauft haben, die sie schließlich gar nicht gebrauchen kann. Wenn sie aber an das Geschäft kommt, welches ihr das richtige Geschenk bieten könnte, ist sie mit ihren Einkäufen am Ende. Es ist also unerläßlich, besonders vor der Festzeit, das Publikum durch Inserate zu unterrichten.

Daß die großen amerikanischen Konzerne das längst wissen und sich mit Inseraten die größten Vorteile sichern, beweisen einige Zahlen. Die Kaugummifirma Wrigley Jr.Co. gibt jährlich allein für Zeitungsinserate über 1 000 000 Dollars aus, die Automobilfirma Buick Motor Co. 600 000 Dollars, die Viktor Talking Maschine Co. 1 500 000 Dollars, ebensoviel die Seifenfirma Lever Bros., die Autofirma Dodge Bros. 1 200 000 Dollars, U. S. Rubber Co. 1 100 000 Dollars und der Zahnputz Pepsodont 800 000 Dollars!

Was sagen die Wirtschaftsführer Deutschlands und Amerikas zum Weihnachtsinserat, wenn sie nach ihrer Meinung gefragt werden? Der größte Reklamekonsument der Welt, Henry Ford, der jährlich über 6 000 000 Dollars für Zeitungsinserate ausgibt, sagte, als er kürzlich in Deutschland weilte: „Verhütet, besiegt die Depression durch Reklame!"

Christian Adalbert Kupferberg, der bekannte Sektfabrikant, meint: „Zahlreiche Wirtschaftsführer Deutschlands zerbrechen sich seit Monaten den Kopf darüber, was sie tun könnten, um der beängstigenden Absatzstille einen stärkeren Kaufantrieb folgen zu lassen. Die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, wird gute sachkundige Werbung sehr wohl in der Lage sein. Reichskanzler a. D. Dr. Hans Luther äußert sich: „Tausendfältige Erfahrungen beweisen, daß durch Werbung der Absatz der Waren erhöht wird. Nicht durch Zwangsmaßnahmen können die Menschen den besten Waren und den beliebtesten Vertriebswegen zugeführt werden, sondern nur durch Lenkung ihrer eigenen Wünsche in dieser Richtung.

Für die Landwirtschaft und die Lebensmittelbranche erklärt der Präsident der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Dr. Brandes: „Fast über alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist in den letzten Jahren eine Krise hereingebrochen. Nun hat die Regierung Maßnahmen ergriffen, um die übermächtige Konkurrenz der ausländischen Produkte auf einer Reihe von Gebieten auf einen Umfang zurückzudrängen, der es jetzt wohl auch den deutschen Produkten gestatten wird, gegenüber dem Ausland konkurrenzfähig zu bleiben und dadurch Absatzchancen zu bekommen. Nun kommt es natürlich darauf an, daß diese Absatzchancen auch ausgenutzt werden. Hierbei kann planmäßige und zielbewußte Reklame wesentliche Dienste leisten. In welchem Umfange eine planmäßige Werbung den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu steigern vermag, hat die deutsche Landwirtschaft zum Teil bitter an den Erfolgen der Propaganda für ausländische Erzeugnisse erfahren. Es ist noch nicht so lange her, daß der Genuß von Bananen in weiten Verbraucherkreisen eine Seltenheit war. Zielbewußte Reklame hat aber zu erreichen vermocht, daß heute die breiten Volksschichten sich diese Frucht zu eigen gemacht haben."

Präsident Hoover sagt: „Die wirtschaftlichen Werte der Inserate sind heute so allgemein bekannt, daß ich wohl nichts weiter darüber zu sagen brauche." Präsident Coolidge drückt sich eingehender über die Zeitungsreklame aus: „Das moderne Geschäftsleben benötigt ständige Reklame. Es genügt nicht, Güter zu fabrizieren, es muß auch die Nachfrage geschaffen werden. Reklame ist keine Verschwendung, sondern verhilft dem Handel zu einer gesunden Entwickelung. Es gibt zahllose Beispiele, daß Konzerne zusammenkrachten, weil sie keine Reklame machten, und andere Fälle, wo Geschäfte durch ihre Reklame zur Blüte gelangten!"

Besonders zur Weihnachtszeit muß Reklame gemacht werden, und die klugen Geschäftsinhaber haben das bereits eingesehen. Eine große Zeitung im Reich, welche im August vorigen Jahres 192 008 Inserate zählen konnte, druckte im Dezember fast das Dreifache an Annoncen ab, etwa 548 660. Daß die Zeitungsreklame die beste Reklame ist, bestätigt der englische Reklamekönig Sir Higham: „Trotz Kino und Radio wird die moderne Zeitung der billigste, schnellste und beste Weg bleiben zur größtmöglichen Zahl von Lesern. Keine andere Propagandaform ist so wertvoll. Die Inseratenspalten bilden den geachteten Marktplatz der Welt. Ohne sie würden Handel und Industrie stagnieren, die Fabriken müßten schließen. „Eine deutlichere Sprache kann es nicht geben."

Bekanntmachung.

Gemäß den Vorschriften der Artikel 12 und 14 des Dekrets betr. **Maße** vom 8. Februar 1919 (Dz. U. R. P. Nr. 72. Pos. 661 vom Jahre 1928 findet die **Legalisierung der Meßgeräte im Jahre 1931 in Bydgoszcz in der Zeit vom 2. Januar bis 13. Februar 1931** statt und zwar für die Kommissariate 3. 4, 5 und 7.

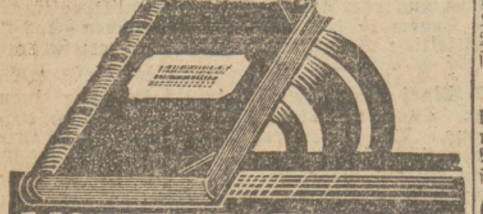
Die einzelnen Besitzer von Meßgeräten erhalten eine besondere Aufforderung mit Angabe des Datums, an dem sie ihre Geräte zur Legalisierung dem hiesigen Urząd Miar (Legalisierungsamt) Bydgoszcz, ul. Toruńska 9 vorzulegen haben. Diejenigen Besitzer von Meßgeräten, die solche Aufforderung aus irgend einem Grunde nicht empfangen, haben ihre Geräte in der Zeit vom 9.—13. Februar zur Legalisierung vorzulegen.

Naczelnik Poznańskiego Okręgu Legalizacji Narzędzi Mierniczych.

Obige Verordnung gebe ich zur Kenntnis.

Bydgoszcz, den 11. Dezember 1930.

Miejski Urząd Porządku Publicznego
Za Prezydenta Miasta
(—) Hańczewski, Radca Miejski.
M. U. P. P. L. dz. 108 11/30 XII a. 13158



KONTOBÜCHER
Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Losebiatt-Kontobücher
Registerbücher
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. DITTMANN T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka Focha 45.

Wo kauft man am billigsten Aussteuer-Artikel u. Weihnachts-Geschenke **?**
Im Total - Ausverkauf
d. Fa. **Siuchniński & Stobiecki**
Manufakturwaren und Konfektion
Stary Rynek 3 **Bydgoszcz** Stary Rynek 3.

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**, **Glaserkitt** u. **Glaserdiamanten** liefert
A. Heyer, Grudziądz,
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis. 137

Heirat

Weihnachtswunsch!
Oberinspektor, evangl., 27 Jahre alt, übernimmt väterliche Wirtschaft von 200 Morgen, wünscht auf diesem Wege passende
Dame
von 18-27 Jahren **zwecks baldiger Heirat** kennen zu lernen. Distret. Ehrenw. Offert. mit Bild, welch. zurückges. wird, unt. **K. 13148** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbeten.

Infolge günstigen Einkaufs weitere
Preisherabsetzung bis 30 Prozent!
PELZE beste Qualitäten, tadellose Verarbeitung, große Auswahl
Warszawski Skład Futer
:: unter Leitung von Frau ::
BLAUSTEIN
Dworcowa **14** 1255 Telefon 1098
Beachten Sie meine Schaufenster!

Landwirtstochter
24 Jahre alt, evgl., Erb. einer ca. 100 Morg. gr., schuldenfreien Rentenwirtsch., sucht strebsam. Landwirt im Alter von 25—32 Jahren mit entsprechendem Verm. zw.
Einheirat
kennen zu lernen. Off. möglichst mit Bild unt. **P. 5975** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Glückliche Ehen
vermittelt in idealer, vornehm. Art u. Weise. Wenn a. ohne Vermög., sofort Auskunft. 4579
Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

Geldmarkt

Geschäftsinhaber u. **Hausbesitzer** sucht
Złoty 5000 bis 10000
gegen zeitgem. Zinsen. Offerten unt. **N. 13156** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

5000 Zł.
auf nur sich. Hypothek vom 1. 2. 31 zu vergeben. Offerten unt. **M. 13153** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz, erb.**

Stellengesuche

Junger Landwirt
23 Jahre alt, nach der Militärzeit, **sucht** ab 1. 1. 31 od. später, gestützt auf gute Zeugn., **Stellg. als landwirtschaftlicher**
Beamter
unter Leitung d. Chefs bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Off. unter **S. 13167** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Drogist
25 Jahre, Statur groß, 8 Berufsjahre, Gift- u. Gehilfenprüf. i. Danzig, poln. Sprachkenntnisse, militärdienstfrei, **sucht** von sofort
Stellung.
Ausführliche Angebote unter **G. 13136 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.**

Aelterer
Elektromonteur
m. langjähr. Prax. **sucht** per sof. od. spät. **Stelle.** Offerten unter **S. 5984** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen 5948
Gärtner
deutsch u. verheir., d. ich wegen wirtsch. Einschr. entl. u. best. empf. k. zum 1. 1. 1931 evtl. sp. **Dauerst.** Frau **Käthe Medzeg, Fordon** nad Wisła.

Tüchtiger Gärtner
25 Jahre alt, 10 Jahre praktisch, sucht von sofort evtl. später Dauerstellung. Nur bestempfohlen und gute Zeugnisse stehen zu Dienst. Angebote erb. **W. Bielawowski, Szymanowo, poczta Golina, pow. Koźmin.** 13174

Tüchtiger, erfahrener
Oberschweizer
mit langjähriger Erfahrung und Prima-Zeugnissen, sucht zu einer Herde von 45 bis 50 Milchkühen und dazu gehörigem Jungvieh (möglichst Herdbuchstall), zum 1. 4. 31 Stellung. Kann einen älteren, tüchtigen, led. **Freischweizer** von sofort oder später abgeben. Gefl. Off. unt. **T. 13172** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Portierstelle
gesucht. Gefl. Off. u. **M. 5897** a. d. Geschst. d. Ztg.

Korrespondentin
deutsch-polnisch, mit eigen. Schreibmasch., **sucht Beschäftigung.** Gefl. Off. unt. **N. 5982** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Perf. Putzmacherin und Verkäuferin
sucht Stellung vom 1. 1. 1931 oder später. Zuschriften unter **C. 5876** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangl. Wirtin
sucht Stellung v. 1. 1. 31 oder später. Frdl. Meld. an **evangel. Pfarramt Witkowo, pw. Gniezno, erbeten.** 13128

Suche zum 15. Jan. eine Stelle als
Wirtin
im Gutshaush. Gute Zeugnisse vorhanden Offerten unter **L. 13149** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter
sucht ab 15. 1. 31 Stelle
als Stütze.
Familienanschluß erwünscht. Freundl Angebote unter **O. 13163** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evang., ehrlich. **Mädchen**
vom Lande **sucht Stell.** Offerten unter **N. 5971** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 1. 1931
Stellung
im leicht. Stadthaushalt. Gefl. Offert. unt. **F. 13133** a. d. G. d. Z. erb.

Evgl. Mädchen
23 J. **sucht Stellung zu Kindern od. als Stütze** mit Familienanschl. v. 1. Jan. in Bydgoszcz. Off. unt. **T. 5653** a. d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Evgl. Landwirtstochter, 17 Jahre, sucht Stellg. vom 1. Januar 1931 als
Stubenmädchen oder Stütze.
Im Nähen, Kochen, Zimmerarb. u. Wäsche erfahren. Gefl. Offert. mit Gehaltsangab. unt. **P. 13164** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Wegen plötzlich. Todes meines 13067
Brennerei-Verwalters
suche **sofort** einen tüchtigen, erfahrenen
Nachfolger
der imstande ist, die Geschäfte ein. Rechnungsführers mit zu versehen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzus. d. **von Scharnweber-Kegel Jabłonowo,** Post Ujście, **Kr. Chodzież (Wielkop.).**

Tücht. Hausschneiderin gesucht. Offert. mit Refer. an **Ann.-Exp. Holtzendorff, Pomorska 5.**

Suche für ca. 400 Mg. große Niederungswirtschaft von sofort oder 1. 1. 31 **einen evangl.**
Eleven
Angebote zu richten an **Joh. Tgahrt, Małe Walichnowy,** pow. Gniew. 13124

Forstaufseher
evangl., nicht unt. 25 J. alt, mindest. 170 cm gr., zum 1. 1. 1931 gesucht. Verlangt werden gute forstl. Kenntnisse und Energie im Forst- und Jagdschutz. Verheiratg. gestattet. Zeugnisabschriften einsenden.
Forstverwaltung Szpegawsk,
pow. Starogard. 13100

Jg. Buchhalter(in)
zur Vertretung auf einem Mühlenbetrieb auf dem Lande von sof. gesucht. Gefl. Offert. zu richten an 13154
E. Lörke, Zielnowo, poczta Dębiniec, pow. Grudziądz.

1 Hofmaurer
kann sich z. 1. April 1931 auf Rittergut 13116
Kruszwica-Grodztwo
melden.
Die Gutsverwaltung.

Gesucht zum 1. 4. 1931
Gutsstellmacher mit Scharwerker
u. eigen. Handwerkszg. **Dom. Orłowo,** powiat Inowrocław. 13147

Schmied
d. d. Hufbeschlagkursus gemacht hat, m. 1 Gehilf. u. eigenem Handwerkszeug kann sich zum Antritt am 1. April 1931 melden auf Rittergut
Kruszwica-Grodztwo
Post und Bahnstation: **Kruszwica.** Meld. sind zu richten an die Gutsverwaltung. 13115

Suche per 1. April 31
Gespannvogt
mit 2 Scharwerkern,
Schäfer
mit einem Gehilfen
per sofort
Melker
mit 2 Gehilfen.
E. Preuß, Narkowy, pow. Tczew. 13112

Evangel.
Schmiedelehrling
stellt ein 13130
J. Kubalski, Schmiedemeister, **Konojady,** p. Brodnica.

Suche zum 1. 1. 31. eine **evang. bescheidene**
Stütze
für landw. Haushalt. Frau **Gertrud Bartel. Wielki Lubień, pow. Grudziądz.** 13161

Zum 1. 1. 31 gesucht evgl.
Gutssekretärin
erfahren in Buchhaltg., Lohn- u. Kassenwesen. Poln. Sprache in Wort u. Schrift Bedingung. Zeugnisabschr. zu richt. an Landw. Rechnungskontor **L. Krenz,** Chłopickiego 1. 5969

Zum 1. 1. 31 für einige Monate gebild., ruhig.
Mädchen
zur Vertretung und Pflege der Hausfrau gesucht. Kinderl. Stadthaushalt. Bewerb. mit Bild. **Lebensl., Altersangabe u. Gehaltsansp.** unter **J. 13146** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. 1. 1931
Küchenmädchen
für Garten u. Geflügel. Gehaltsansprüche unt. **D. 13127** a. d. G. d. Z. erb.

Dienstmädchen 5985
ges. Sale, Toruńska 15.

Evgl. Landwirtstochter, mit Vorkenntnissen im Kochen, als
Lehrfräulein
bei Taschengeld im Gutshaush. gesucht z. 2. 1. 31. Off. u. **E. 13129** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Gut eingeführtes
Putz- u. Kurzwarengeschäft m. auch ohne Ware und Wohng. v. sof. abzug. **Krauze, Bydgoszcz,** Sienkiewicza 41. 5995

3 kräftige
Arbeitspferde
hat preiswert abzugeb. **K. Wilhelm, Osówko,** pow. Grudziądz. 13123

Sprungfähige
Zuchtbullen
aus milchr. Herdbuchherde verkauft 13008
G. Goertz,
Niem. Stwolno,
p. Sartowice. Telef. 4.

1 hochtrag. Sterke
(Januar kalbend) steht zum Verkauf. 5983
R. Fredrich, Białobłota, poczta Ciele.

Als Weihnachtsgeschenk gebe ab erstkl. ges. Zuchttiere: **Junge Bronzeputhähne,** 12-18 Pfd. schwer à 1,80 zł, **junge Riesenerpel: Rouen - Peking,** hellgr., auch **gr. Haubenerpel u. Enten,** Stück 15 und 20 zł, 1 Stamm 1,4 **Kreuzungszwerghähnchen** zus. 30 zł, sehr schön **singende Kanarienvögel** (Tag- u. Lichtsänger), **Zuchtweibch.** à 12 zł, Abholung 50 u. 60 zł. 13166
Dom. Trzemiona
p. Lniano, p. Swiecie
(Pomorze).
Gräfin Klinckowstroem.

Läuferschweine und **zehn Wochen alte Ferkel verkauft Heise, Kruszyniec.** 5980

Reform-Motore
wenig gebraucht, fast neu, 7 PS. 1700 zł, 12 PS. 2600 zł. Ziel bis zu 1 Jahre. **Neue Reform-Motore** zu ermäßigten Preisen offeriert 13634
Józef Rytlewski,
Swiecie n. W. **Telefon 88.**

Ferkel verkauft
Ks. Skorupki 98. 5988

Gesunde, 6 Wochen alte
Ferkel 5987
gibt ab **Nakie ska 120.**

Aquarium
als Geschenk f. Kinder geeignet, **zu kaufen gesucht.** Off. m. Preis unt. **R. 13165 a. d. G. d. Z.**

Aquarium
u. **Rehpinscher z. verk.** Zduny 7, I lks. 5997

Pianos
neu, erstklass. Ausführ., herrl. Ton, verk. billig.
Majewski, Pomorska Nr. 65.

Grammophon auch reparaturbed. **z. kauf. gesucht** Off. u. **T 5993** a. d. G. d. Z.

Pianino, schw., guter Ton, z. verkaufen **Sw. Trójcy 14a,** 4 Trepp. rechts. 5986

Gelegenheitskauf!
Elegantes Musikzimmer
mit großem Bechstein **flügel zu verkaufen** evtl. auch Flügel allein. Offert. unt. **A. 13110** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Elegt. Herrenzimmer, schw. Eiche, reich inkrust. (Umb.-Sofa, Klubsess., Schreibtisch; Stühle 2c. billigst **Stała Okazja,** Gdańska 152. 5999

Kinder-Bettgestell
eisern, m. Matratze, zu verk. **Wilczak,** Chłopickiego 3, ptr. l. 5959

Möbelverkauf
unt. günst. Bedingung.: 1 Salongarnit. in Satin, Sofa 55 zł, Chaiselong. 42 zł, kompl. Schlaf- u. Speisezimm., 2 einzelne weiße Schränke u. viele andere Möbelstücke verkauft 5991
Franz Jakubowski,
Bydgoszcz-Okole,
ul. Jasna 9. im Hof.

Chaiselongue, Schrankgrammoph., Radioapp. Radiolux - Sanaxapp. bill. abzug. **Stała Okazja,** Gdańska 152. 5998

Wegen Todesfall verkaufe preiswert
1 Herrenpelz
(Nerz), fast neu, und
1 Jagdpelzjoppe
beides f. mittlere Figur Frau Rentiere **Netz, Koronowo,** pow. Bydgoszcz. 13162

Chirurg. Instrumente und Arztbibliothek zu **verkauf. Off. u. B. 5808 an d. Geschäftsst. d. Z.**

Eleg. Kinderwagen u. Petroleumofen
stehen zum Verkauf. Anfragen an **Spedition Hertze,** Gdańska 131. Telef. 15 u. 16. 13171

Automobil
6 Zylinder 12/40, europ. Marke, für 6 Person., m. leicht., jedoch dicht. Verdeck, kein. Renovierung, noch Einbau bedürftig, für 3500 zł zu verkauf. Off. u. „**Personenauto**" an „**Var**", **Bydgoszcz,** Dworcowa 72. 13097

Gebrauchte, gut erhalt.
Hobelbänke 5990
kauft „**Rika**", Marcinkowskiego 9. Telef. 172.

Rundesche
g'alte Garten- oder Chaussee-Eiche kauft
K. Suligowski,
Chodkiewicza 34. 19692

Wohnungen

1- oder 2-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht. Gefl. Off. unt. **N. 5898** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Räume
als Büro od. Wohnung geeignet, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, im Zentrum der Stadt gelegen, per 1. Jan. 31
abzugeben.
Kein Abstand od. Mietsvorauszahlung. Anfragen sind z. richten an **J. Fentzel,** Sniadeckich 13/14. 13168

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes 960
Vorderzimmer
m. elektr. Licht ab 1. 1. zu vermieten
Gdańska 51, 1 Tr. lks.

Pachtungen

Motormühle zu verp. Mühle in gutem Zustande, gute Mahlgeg. **Młyn Parowy Lisewo Kość.,** p. Złotniki Kuj., pow. Inowrocław. 5918

Suche von sofort oder später eine im Betrieb befindliche
Wasser- oder Motor-Mühle
zu pachten, wo monatlich 700—800 Zentner Getreide-Umsatz nachweisbar sind. Näh. Angaben unt. **U. 13173** an die Geschst. d. Ztg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Dezember.

Verschärfung des Frostes.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weitere Verschärfung des Frostes, östliche Winde und strichweise Schneefälle an.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Stadtparlaments

Aus dem Jahresbericht des Bromberger Stadtparlaments, den in der letzten Sitzung am Donnerstag, dem 11. d. M., der stellvertretende Vorsitzende Faustyniak erstattete, entnehmen wir folgendes:

Im Verlaufe des verflossenen Jahres 1930 tagte insgesamt das Stadtparlament in 30 Sitzungen, davon waren 18 öffentlich und 12 geheim. In diesen Sitzungen wurden 255 Beschlüsse gefaßt, und zwar auf Grund von 163 Magistratsanträgen, 35 Anträgen und 20 Interpellationen der Stadtverordneten und 37 Anträgen von Außenstehenden. Der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung hielt 6 besondere Sitzungen ab.

Die einzelnen Deputationen und Kommissionen hatten folgende Sitzungen: Finanzkommission 15, Budgetkommission 8, Rechnungskommission 3, Wahlkommission 14, Reglementskommission 9, Statutenkommission 5, Armenfürsorge 12, Volksküche und Arbeitslosenfürsorge 1, Aushebungskommission 32.

Das Komitee zum Ausbau der Stadt trat 11 mal, die Deputation der städtischen Gasanstalt 7 mal, der Tiefbauarbeiten 4 mal, Hochbauarbeiten 16, für physische Erziehung 6, Schlachtviehhof 2, Feuerwehr, städtischen Fuhrpark und Landwirtschaft 3, städtische Anlagen 2 mal zusammen. Ferner hielten Sitzungen ab die Schuldeputation 3, Deputation für städtisches Eigentum 1, Bibliotheksdeputation 2, Stadttheater 3, Museum 3, Krankenhäuser 2, Bürgerhaus 2, städtisches Elektrizitätswerk 21. Der Gemeinderat der Kasa Oszczędności hatte insgesamt 15 Sitzungen.

Außerdem wurden 14 nichtständige Kommissionen ins Leben gerufen, die die jeweiligen Aufträge der Stadt auszuführen hatten.

An Personaländerungen sind folgende zu verzeichnen: Ausgeschieden sind die Stadtv. Łączkowski, Jaworski, Janicki, Zacharjasiewicz, Winiecki (Deutsche Fraktion) und Zieliński. Verstorben ist aus der Deutschen Fraktion der Stadtv. Römer. Anstelle der Ausgeschiedenen treten als neue Stadtverordnete ein: Sokolowski, Podorzymski, Wisniewski, Böhme (Dtsch. Frakt.), Krange (Dtsch. Frakt.) und Dr. Lewiński.

§ **Tod einer Bromberger Wohltäterin.** Am Sonnabend, 13. Dezember, fand in Fraustadt die Beerdigung der Diakonisse Klara Grusewski statt, die fast ein Menschenalter hindurch in Bromberg im Dienst der Kranken gearbeitet hat. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Bromberger Diakonissenhaus und im Kreiskrankenhaus in Bleichfelde kam sie im Juli 1896 als leitende Schwester in das Bromberger Diakonissenhaus zurück. 29 Jahre lang hat sie auf diesem schweren und verantwortungsvollen Posten gestanden und Tausenden von Kranken ohne Unterschied der Nationalität und Konfession ihre selbstverleugnende Fürsorge gewidmet. Im Jahre 1925 wurde sie ausgewiesen, weil sie optiert hatte, und lebte seitdem bei ihren Angehörigen in Deutschland, bei denen sie jetzt im Alter von 68 Jahren plötzlich gestorben ist.

§ **Auf frischer Tat ertappt und verhaftet** wurde ein Mann, der in der Nacht zum Sonnabend bei Johann Michalski, Weidenstraße (Ugory) 8 einen Einbruch verüben wollte. Er war gewaltsam in den Stall gedrungen und hatte schon drei Hühner an Ort und Stelle geschlachtet, als er von dem Eigentümer überrascht und der Polizei übergeben wurde.

§ **Die täglichen Einbrüche.** Aus der Wohnung der Hedwig Wizowa, Prinzenhöhe (Lubelska) 29, entwendete eine bereits erkannte Frauensperson Wäsche im Werte von 100 Złoty. — In die Wohnung des Kurt Bartnicki, Teichstraße (Stawowa) 40, wurde eingebrochen. Gegenstände und Bargeld im Gesamtwert von 80 Złoty wurden entwendet. — In der Nacht zum 12. d. M. brachen unbekannte Täter in den Stall des Jakob Majewski, Beelitzerstraße (Bielicka) 34, ein und stahlen vier Hühner, vier Zentner Kohlen und einen Kettenhund. — Ein unbekannter Dieb drang in den Schuppen des Bolesław Walski, Schleusenstraße (Lowicka) 6, ein und entwendete Wäschestücke im Werte von 175 Złoty.

§ **Ein Revolveranschlag** aus unaufgeklärten Gründen spielte sich kürzlich in der Wohnung der Mieterin Rosalia Skubińska in der Mittelstraße (Sienkiewicza) 1a ab. Dort wohnte der vor einigen Jahren aus Rußland zugewanderte Gregor Samojlow als Untermieter bei der Sk. Zwischen der Wirtin und Samojlow bestand seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Als am späten Abend des vergangenen Sonntags Samojlow in angetrunkenem Zustande nach Hause zurückkehrte, gab er aus bisher unbekannten Gründen auf seine Wirtin einen Revolverschuß ab. Die Kugel drang der Unglücklichen in die Brust. Auf ihre Hilferufe und Schreie hin kamen die Hausbewohner in die Wohnung und veranlaßten die Überführung der Schwerverletzten ins Floriastift. Samojlow wurde verhaftet.

§ **Einem raffinierten Betrüger** fiel ein hiesiger Chauffeur zum Opfer. Ein Mann namens Witold Ciński, der, wie er angibt, aus Posen stammt und ein eigenes Auto besitzt, inserierte in den Bromberger Zeitungen, daß er einen Chauffeur suche, der aber bei seinem Antritt eine Kaution von 500 Złoty hinterlegen müßte. Daraufhin meldete sich ein hiesiger Chauffeur, mit dem C. nach Thorn fuhr und ihm befahl, in einem dortigen Hotel zu übernachten. Als der Chauffeur am nächsten Morgen nach dem Auto sah, war dasselbe mitsamt dem Besitzer, der die 500 Złoty bereits an sich genommen hatte, verschwunden. Wie sich herausstellte, hatte der Betrüger den gleichen Trick schon zu wiederholten Malen angewandt.

§ **Einen Selbstmordversuch** verübte am 13. d. M. eine in der Königstraße (Kosciuszki) wohnende Person. Der lebensmüde Erdenbürger versuchte, sich mit einem Taschenmesser die Stirn zu durchschlagen (!). Man brachte ihn ins Stadtkrankenhaus, von wo er nach eintägiger Behandlung wieder nach Hause entlassen werden konnte.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Liedertafel 1842. Adventsfeier heute, Dienstag, den 16. (18169

*

g **Crone** (Koronowo), 15. Dezember. Ihre Weihnachtsfeier beging die ev. Jugend am 14. d. M. im Grabina-Wäldchen. Es fand zunächst eine gemeinsame Kaffeetafel statt. Darauf folgten verschiedene unterhaltende Darbietungen, bei denen auch Knecht Ruprecht nicht fehlte. Eine amerikanische Verlosung einer kostbaren Torte brachte viel Stimmung. Mit einer Ansprache von Pfarrer Weiß fand dann die Feier ihren Abschluß.

* **Wirsitz,** (Wyrzysk), 15. Dezember. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag bei dem hiesigen Molkereibesitzer Berndt verübt. Die Einbrecher versuchten zunächst von der Vorderfront der Molkerei einzudringen, wurden aber durch die vor den Fenstern befindlichen Eisenstäbe daran gehindert. Nach Herausschneiden der Ecke einer Scheibe des Seitenfensters öffneten sie dasselbe und stiegen in die Molkerei ein. Die Spitzbuben nahmen zwei Brote Tilsiter Käse und ca. 4—5 Pfund Butter mit.

= **Sienno, Kreis Bromberg,** 15. Dezember. Am Sonntag, 14. d. M., fand in der evangelischen Kirche zu Sienno die Feier einer goldenen Hochzeit statt. Seit dem Jahre 1912/13, in dem zwei diamantene und eine goldene Hochzeit gefeiert wurden, war im Kirchspiele Sienno keine Jubelhochzeit mehr gehalten worden. Nun sah also die Kirche wieder solche Jubelfeier. Es war der Fleischermeister Wilhelm Gestewitz und seine Ehefrau Auguste geb. Rade aus Stronnau, die für fünfzig Jahren in Schubin die grüne Hochzeit gefeiert hatten. Die Feier hielt Pfarrer Just, der dem Jubelpaar die Ehrenurkunde der Landeskirche nebst Glückwunschschreiben des Generalsuperintendenten D. Blau und ein Gesangbuch überreichte. Der Jungmädchenverein und der Posaunenchor wirkten zur besonderen Ausgestaltung der Feier mit.

* **Brześć-Kujawski,** 15. Dezember. Eine furchtbare Familientragödie spielte sich im Dorf Zagajniki dieser Tage ab. Vor dem Kriege war der Sohn Andrzej des dortigen Landwirts L. Cygan nach Amerika ausgewandert. Dort hat er sich ein kleines Vermögen erworben und ist nun unlängst nach 18 Jahren wieder nach der Heimat zurückgekehrt. Hier wurde er von niemand erkannt, sogar von seinen Eltern nicht, bei denen der Heimgekehrte um Nachtlager bat und sich nicht sofort zu erkennen geben wollte. Als die Eheleute Cygan bei dem Fremden das viele Geld erblickten, erschlugen sie in der Nacht den vermeintlichen Unbekannten. Als die Tat und damit auch der Name des Gemordeten bekannt wurde, erlitt die Mutter und Mörderin des Unglücklichen einen Nervenchock, so daß sie nach einem Krankenhaus gebracht werden mußte.

v **Inowrocław,** 15. Dezember. Das Ehepaar Valentin und Konstantia Nowak feierte in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Dem ehrwürdigen Paar wurden viele Ehrungen an ihrem Festtage zuteil.

v **Rogasen** (Rogoźno), 15. Dezember. Beim Dreschen getötet. Während des Getreidedreschens bei dem Besitzer August Baller trieb die 67 Jahre alte Frau Auguste Felder am Roßwerk die Pferde. Unvorsichtigerweise kam sie zu nahe an die Drehscheibe. Diese erfaßte die Kleider der F., riß die Frau nieder und verursachte ihr derartig schwere Verletzungen, daß sie kurze Zeit darauf verstarb.

n **Ostrowo** (Ostrów), 15. Dezember. Ein tödliches Bauunglück ereignete sich am Freitag, 12. d. M., vormittags gegen ½8 Uhr in der Lagerbierbrauerei Richard Hirsch. Der Brunnenbauunternehmer Karl Nazarek von hier war mit den Bohrarbeiten eines Brunnens beschäftigt. Zur angeführten Zeit kam infolge der anhaltenden Nässe die ca. 20 Zentner schwere Rohrbeschwerung ins Gleiten, die mit außerordentlicher Geschwindigkeit herunterfiel und dabei den 32 Jahre alten Arbeiter Andreas Walczak, der am Boden kniend an den Rohrverbindungen arbeitete, tödlich verletzte. Trotzdem sofort dem Verunglückten Hilfe zuteil wurde, erlitt er schwere innere Verletzungen. Der Brustkorb war völlig eingedrückt. Den Schwerverletzten schaffte man mit einem Lastauto in das Kreiskrankenhaus, wo er am Nachmittag des gleichen Tages seinen Verletzungen erlag. Der Brunnenbauunternehmer wurde in Untersuchungshaft gesetzt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lublin,** 11. Dezember. **Einen Doppelmord beging in der Kolonie Kalinowka der geisteskranke Jan Krzywonos an den beiden Kindern der Familie Barwinski. In der Nacht drang er in die Wohnung dieser Familie ein und erschlug dort den siebenjährigen Ludwig und die elfjährige Janina mit einer Axt, worauf er sich im Wald versteckte. Der wahnsinnige Mörder wurde bald darauf festgenommen.**

* **Lodz,** 15. Dezember. Durch den elektrischen Strom getötet. Beim Instandsetzen der elektrischen Lichtleitung machte sich der 24jährige Webmeister Edward Michalowski an der Hauptleitung zu schaffen. Plötzlich berührte er eine nicht isolierte Stelle der Leitung und fiel, vom Strom getroffen, zu Boden. Es wurde die Rettungsbereitschaft benachrichtigt, deren Arzt nur den Tod Michalowskis feststellen konnte.

* **Lemberg,** 15. Dezember. Notlandung eines Verkehrsflugzeuges. Ein zwischen Warschau—Lemberg—Bukarest verkehrendes Flugzeug mußte wegen des starken Windes auf den Feldern des Dorfes Siemianowka eine Notlandung vornehmen, wobei ein Flügel abbrach und der Motor schwer beschädigt wurde. Von den Fahrgästen und dem Personal ist niemand verletzt.

* **Petrikau** (Piotrków), 15. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Bahnübergang im Dorfe Bujnow bei Petrikau. Kurz vor dem Herannahen eines Güterzuges wollte ein Mädchen auf die andere Seite des Bahngleises hinüber, stolperte aber und stürzte. **Die Räder des Zuges gingen über den Körper des Mädchens hinweg und teilten ihn in zwei Teile.** Die auf so tragische Weise ums Leben Gekommene erwies sich als die 16jährige Marta Kafar aus der Gemeinde Rozprza.

* **Aleksandrów,** 15. Dezember. Fatale Folgen eines Streites. Im Dorfe Ruda-Bugaj bei Aleksandrów entstand zwischen den Pächtern Boruch Bzura und Moschek Goldberg, die beide bei dem Landwirt Walczak als Untermieter wohnten, ein Streit um eine Tonne, im Verlaufe dessen Bzura den Goldberg so heftig von sich stieß, daß dieser stürzte und mit dem Kopf auf einen spitzen Stein fiel. Goldberg verletzte sich die Schädeldecke und ein spitzer Steinsplitter drang ihm ins Gehirn. Der Urheber dieses Unfalls, Bzura, war nach Aleksandrów geflohen, wo ihn aber Polizeibeamten verhafteten. Goldberg mußte nach dem städtischen Krankenhaus in Aleksandrów gebracht werden. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

* **Wilna,** 15. Dezember. Wahnsinnig geworden. In dem Städtchen Wielica bei Lida hatte der Angestellte der Lebensmittelgenossenschaft Antoni Szafzkalo von der Verwaltung 3000 Złoty zum Einkauf von Lebensmitteln erhalten. Szafzkalo versteckte das Geld im Ofen. Er vergaß den Versteck des Geldes und machte Feuer im Ofen. Als das Geld vernichtet war, entsann sich der Angestellte auch des Aufbewahrungsortes. Aus Gram über den Verlust wurde Szafzkalo geisteskrank.

Freie Stadt Danzig.

* **Schadenfeuer in Pasewark.** Ein großes Schadenfeuer wütete kürzlich in Pasewark, Kreis Danziger Niederung. Dort war das Wohngebäude der Witwe Rückwardt, in dem 4 Familien wohnen, in Brand geraten. Da das Haus mit dem Stall und der Scheune unter einem Rohrdach stand, bildeten alle drei Gebäude im Augenblick ein großes Flammenmeer. Sämtliche Hausbewohner befanden sich im tiefsten Schlaf, als das Feuer ausbrach, so daß sie nur das nackte Leben retten konnten. Alle Möbel, Kleider, Wäsche, Betten und Wirtschaftsgegenstände sowie die Futtervorräte wurden ein Raub der Flammen. Auch ein Schwein, eine Ziege und sieben Hühner kamen in den Flammen um. Die Feuerspritzen konnten aber nur wenig ausrichten. Die drei Gebäude brannten bis auf die Fundament nieder. Wodurch das Feuer entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden. †

* **Ein schwerer Unfall** ereignete sich am Dienstag auf dem deutschen Dampfer „Gerda Ferdinand", der zurzeit im Danziger Hafen liegt. Der 35jährige Oberheizer Fritz Wendt glitt beim Herabsteigen in den Maschinenraum auf der Treppe aus und stürzte in den Raum hinab. Dabei schlug er mit dem Kopf auf die Maschine auf und zog sich dabei schwere Verletzungen im Gesicht zu, so daß er in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lippehne,** 12. Dezember. Selbstmord. Im Wendelsee hat sich am Sonntag vormittag die seit einiger Zeit schwer nervenkranke, 20 Jahre alte Tochter des Glasermeisters Laß von hier ertränkt.

* **Belgard,** 12. Dezember. Ein folgenschweres Verkehrsunglück ereignete sich auf der Chaussee zwischen Standemin und Grüssow. Während aus der Richtung Belgard ein Auto gefahren kam, das einen Milchwagen aus Groß-Rambin überholen wollte, kam von der anderen Seite der Obermelker Bothge aus Schinz, der vorschriftsmäßig auf der rechten Seite fuhr. Dennoch kam es im Augenblick des dreifachen Zusammentreffens zu einem Zusammenstoß zwischen Auto und dem Radfahrer, der so stark vom Rad gestoßen wurde, daß ihm beim Aufschlagen der Schädel gespalten und das Gehirn verletzt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Miltzow,** 15. Dezember. Tod auf den Schienen. Unweit des Bahnhofes wurde morgens der Schnitter Wojciech Krupa aus Henkenhagen tot aufgefunden. Man vermutet, daß K. abends unerlaubterweise den Bahnkörper betreten hat, in der Dunkelheit vom Zuge erfaßt und die Böschung hinabgestoßen worden ist. Der Tod ist infolge eines Schädelbruches eingetreten.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. Dezember 1930.

Krakau + 3,25 Zawichost + 1,03, Warschau + 1,76, Plock + 1,45, Thorn + 1,78, Fordon + 1,94, Culm + 1,79 Graudenz + 2,13, Kurzebrak + 2,37, Piekel + 1,90, Dirschau + 1,92, Einlage + 2,34 Schiewenhorst + 2,46.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V. Hans Wiese; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 290

Bekanntmachung!

Die Angehörigen folgender auf unserem **alten Friedhof** in der Wilhelmstraße beerdigten Personen werden hiermit aufgefordert, **die Grabstellen bis zum 1. Mai 1931 herzustellen oder herstellen zu lassen,** widrigenfalls über diese anderweitig verfügt werden wird.

Desgleichen werden alle Verpflichteten aufgefordert, bis zu dem genannten Tage die etwa aus der Lage gekommenen steinernen Einfassungen und Gitter an den Gräbern ihrer Angehörigen ordnungsmäßig herstellen zu lassen. Andernfalls müßten die dem Friedhof zur Verunstaltung gereichenden Dinge entfernt werden. 13138

Bromberg, den 12. Dezember 1930.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrat.
Aßmann.

Stellenzahl	Name der Grabstelle	gestorben Jahr
	1. Friedhof 1. Revier	
G.E.Pl.1 St.	Werning, August	1901
1 Einf.	Ziesak, Wilhelm und Auguste	1888
2G.-Denkm.	Wolff, Carl, Zeichenlehrer	1880
2 Einf.	Meiwald, Fanny und Margarete	1884-85
2 G. u. Kr.	Schubert, Friedrich	1885
2 Stg.	Klessen, Hermann und Paul	1884-90
1 H. Taf.	Mogall, Karoline	1898
4 Gitter	Höft und Kittel	1899
3 Gitter	Halle	—
3 G.	Ernst Zencke, Marie u. Erna Riedel	1879-86-92
2 G.	unbekannt	—
1 H.-Taf.	Jacobowski, Karl	1852
1 Einf.	unbekannt	—
2 G.-Platt.	Ruhestätte Ehrenwerth	—
1 G.-Einf.	Densow, Martha	1893
2 E. Einf.	Pusch, Ernst und Wilhelmine	1892-98
2 G.	Klawitter, Karl, August und Justine	1891-96
3 G.	Blavier, Ruhestätte	—
2 G. E.	Martens	—
2 G. E.	Gündler, G.	—
2 G.	Lützow und Münchow	—
3 G.	Große, Karl-August	1891
2 G.	Tetzlaff, Familie	—
- G. E.	Gerlach, Karl und Karoline	1885-96
1 H.-Taf.	Bark, Wilhelm	1898
1 Kr. Mar.	Stechow, Elfried und Willibald	1864
1 E.b.Brunt	Ewert, Hermann	1894
2 D. E.	Schreiber, Gustav, Minna und Paul	1879-95-95
1 E.	Schulz, Ferdinand	1879
2 G.	Kempczinski	—
3 G.	Bille, Hugo u. Agnes	1898
1 G.	Bengs, Johanna	1885
2 G.-Kr.	Kobbs, August und Emilie	1885-94
2 G.-Kr.	Kohland, Felix	1900
2 G.-Kr.	Jaenete, Gustav und Emilie	1863-71
2 G.	Seitz u. Kunert	—
1 G.	Scheel, Margarete	1899
2 Stg.	Oppenkowski	1894
2 G.	Böhm, Elise	—
2 G. Dp.	Huthe, Valeska und Rudolf	1886 u. 89
1 G.	Klawitter, Emilie	—
1 G.	Arnemann, Ernst	1881
3 G. 3 E.	Borne, Emilie	1890
3 G.	Manchen u. Koch	—
3 G.	v. Stein, Eduard und Adelheid	1895 u. 94
2 G.	v. Kleist, Emil u. Beck, Olga	1898
2 G.	Keber, Ottilie	1880
2 G.	Roll	1876
	1. Friedhof, 2. Revier	
2 G.	Schneider, August und Malvine	1885 u. 94
2 E.	Beckmann, Otto und Johann	1858 u. 77
2 G.	Pottin, Marie	1884
1 G.	Unbekannt	—
5 G.	Bouvian	—
1 G.	Selcke, Gustav	1881
3 Kr.	Gruneberg, Emma, Ernst, Georg usw.	1880—88
3 G.	Falkenberg, Auguste	1880—83
1 G.	Zacharias, Rudolf	1881
1 Kr.	Satowski, August	1887
2 G.	Unbekannt neb. Boesel	—
2 G.	Marczynkowski R. u. C	1881 94
3 G.	Bernhardt, Amalie, Gustav, Elise	1881—91
1 G.	Weisher, Ludwig	1888
1 Pl.	Zembsch, Christian	1867
3 G.	Dittbrenner, Wilhelmine	1879
1 G.	Borowski, Albert	1894
1 G.	Kluhs, Gustav	1883
2 G.	Heck	1858
2 G.	Borowski, Albert und Minna	1881 u. 85
2 G.	Schulemann, Eugen und Heinrich	1883

Stellenzahl	Name der Grabstelle	gestorben Jahr
2 G.	Groehl, Ruhestätte	—
2 G.	Uhrich, Ferdinand	1899
3 G.	Bülcher	—
1 G.	Tervitz, Adalbert	—
3 G.	Dechend, Helen	1866
	1. Friedhof, 3. Revier	
1 Einf.	Barms, Karl	1899
1 G.	Wendt, Charlotte	1881
3 Kr.	Schötter und Ramier, Anna	1882 79
3 G.	Lemm, Rudolph	1879
1 G.	Radzynski, Fridricke	1889
3 G.	Meibauer u. Schleiff	1887 89
1 G.	Morzewski, Ulricke	1894
1 G. K.	Schlieper, Franziska	1881
3 G.	Schmechel, Jakob und Pauline	1877—99
3 G.	Schefzick, Paul	—
2 G.	Freitag, August	1863
4 G.	Graef, Friedrich, Karoline	1857—88
3 G.	Remus, Paul, Georg	1883 u. 68
3 G.	Schulz, Georg, Friedrich	—
1 G.	Fernow, Karl u. Eduard	—
2 G.	Wittmann, Johann und Johanna	1851—81
1 G.	Thiel, Emil	1885
1 Stg.-K.	Feierabend, Alexander	1832
2 G.	Schultze, Elisabeth-Charlotte	1900-1882
1 Stg.	Pollatz, Familie	—
2 G.	Dahlke, Familie	1867 - 86
3 Stg.	Scheffler	—
3 Stg.	Klatt, Rudolf	1873
1 G.	Beutner, Auguste	1895
	1. Friedhof, 5. Revier.	
1 G.	Geppert, Fritz	1893
2 G.	Schwanke, Anna	1896
2 G.	Rahn Ruhestätte	—
2 Stg.	Lüdicke	1886--71
3 Stg.	Fleischer, Ruhestätte	—
3 Stg.	Lange, Ludwig und Anna	1898-1900
1 G.	Heimburger, Selma	1887
1 G.	Tom, Henriette	1883
1 G.	Fürstenau, Adolph	1900
3 G.	Teichner, Hermann	—
2 G.	v. Dewitz	—
2 G.	Gottschalk, Paul und Helene	1900-1895
	1. Friedhof, 6. Revier.	
1 G.	Gartzke, Marie	1877
1 G.	Junker, Natalie	1853
2 G.	Leskau, Ida	1892
2 G.	Fritsch, Familie	—
3 G.	Haas, Familie	—
1 Stg.	Gang, Karl und Wilhelmine	1883-93
3 G.	Mirus, Auguste	1893
2 G.	Batruschtat, Friedrich und Raschke	1881-84
3 G.	Johr, Joseph und Fridricke	1898
3 G.	Kupsender, Amalie	1846-49
3 G.	Ramm, Gustav, Friedrich	1871
3 G.	Köhler	
3 G.	Jantow, Wilhelm und Klara	1875-93
	2. Friedhof, 3. Revier.	
3 G.	Warnke, Familie	—
1 E.	Quasowski, Ernst	1888
3 G.	Werner	1870-75
1 G.	Buße, Karoline	1882
3 G.	Mueller, Heinrich	1865
2 G.	Krause, Charlotte	1890
1 Pl.	Tomas, Karl	1890-99
2 G.	v. Memerty, Julie	—
3 G.	Lange	1900
	2. Friedhof, 4. Revier.	
3 G.	Marg, Bertha u. Marie	1900
1 G.	Harder, Ella	19.0
1 G.	Herk, Julius	1896
1 G.	Schoeps, Wilhelm	1899
2 G.	Siebert, Klara	1886
3 G.	Stadie	—
1 G.	Kraehahn, Eugen und Martha	—
	Hoepner, Heinrich	1900